

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2 0 1 3 / 2 0 1 4

Verantwortung
kennen
Verantwortung
leben

Telegramm

GRÜNDUNG | Am 1. Juli 1997 durch Gabriele und Jürgen Dawo. In den sechs Monaten des ersten Geschäftsjahres werden 70 Häuser fertig gestellt.

STARKES WACHSTUM | Bereits im Jahr 2001 ist Town & Country bundesweit zweitgrößter Anbieter von Massivhäusern.

2002 | Das Unternehmen begrüßt den 100. Hausbau-Partner. Insgesamt 2.000 Häuser wurden bis dato verkauft. Das Angebot umfasst mittlerweile 36 Haustypen.

WÜRDIGUNG | Town & Country wird 2003 mit dem Franchise-Geber-Preis des Deutschen Franchise-Verband e. V. und des Wirtschaftsmagazins impulse ausgezeichnet.

2004 | Town & Country führt den Hausbau-Schutzbrief ein, der im Kaufpreis jedes Hauses enthalten ist. Dieser steht für größtmögliche Sicherheit vor, während und nach der Bauphase.

2007 | Erstmals wird ein Solarhaus angeboten. Zudem Eröffnung der weltweit ersten virtuellen Musterhaus-Ausstellung auf der 3D-Internet-Plattform Second Life.

2008 | Qualitätsoffensive XXL mit Einführung der FinanzierungSumme-Garantie und der Geld-zurück-Garantie.

2009 | Gründung der Town & Country Stiftung

2010 | Jürgen Dawo erhält zusammen mit seiner Frau Gabriele den „Unternehmerpreis 2010“ der Harvard Clubs of Germany in der Kategorie „Franchise“.

2011 | Town & Country Haus unterstützt die Kampagne zum „Internationalen Jahr der Wälder“, die von den Vereinten Nationen mit der Resolution 61/193 ins Leben gerufen wurde. 2011 werden insgesamt 2.706 Häuser verkauft.

2012 | Die Bau- und Leistungsbeschreibung der Bauwerkverträge wird vom TÜV zertifiziert. Mit 3.187 Häusern verkauft Town & Country 2012 erstmals mehr als 3.000 Häuser. Energiesparhäuser ab KfW-Effizienzklasse 70 machen rund 45 Prozent aller verkauften Eigenheime im Jahr 2012 aus.

2013 | Dreifache Auszeichnung für Town & Country Haus: „Deutscher Franchise-Preis“, „1. Green Franchise Award“ und „F&C Award Gold“ für eine überdurchschnittlich hohe Partnerzufriedenheit. Die Zahl der verkauften Town & Country Häuser steigt um 3 Prozent auf 3.277.

GRUPPENUMSATZ | Dieser erreicht im Jahr 2013 über 523 Millionen Euro.

FRANCHISE-PARTNER | Rund 300 im Jahr 2014.

MITARBEITER | In Deutschland und im Nachbarland Österreich weit mehr als 1.000.

IMPRESSUM

Herausgeber Town & Country Haus
Lizenzgeber GmbH
99820 Hörselberg-Hainich
www.HausAusstellung.de

**Redaktion
(verantwortlich)** Town & Country Haus
Lizenzgeber GmbH
Bereich Marketing

Inhalte/Texte Heinz-Josef Simons
Sebastian Reif
Karin Poppe

Gestaltung Beatrix Schnauß
Town & Country Haus

Fotos Fotolia, netzwerk natur,
Town & Country Haus,
Town & Country Stiftung,
VEKA Umwelttechnik,
Maik Elbers,
Wildtierland Hainich gGmbH,
Nationale Naturlandschaften



Inhalt

EDITORIAL	4
Wir sind in der Pflicht	
INTERVIEW	6
Weitsicht und vorausschauendes Denken	
TOWN & COUNTRY HÄUSER	10
Alles auf grün: Rein ins Heim	
TOWN & COUNTRY HÄUSER	12
Energiesparhäuser für jede Lebensphase	
TOWN & COUNTRY HÄUSER	14
Kleiner Grund mit großer Wirkung	
ÖKOLOGISCHE BAUSTOFFE	16
Im Kreis mit der Natur	
REGIONALE BAUPARTNER	20
Gleich um die Ecke	
SCHONENDE PROZESSQUALITÄT	22
Klasse macht Masse	
MENSCHEN BEI TOWN & COUNTRY	24
Einer von uns - Ihr Town & Country Partner	
SOZIALES UND KULTURELLES ENGAGEMENT	
Nationalpark Hainich	26
Ohne Wald geht es nicht	28
Wir pflanzen Zukunft	30
Skulpturen-Wanderweg	32
Auf leisen Pfoten unterwegs	34
Helping hands	36
Town & Country Stiftung	38
Unsere Helden des Alltags	40
Town & Country Stiftungspreis	42
DIE ERFOLGSGESCHICHTE	44
Von der Idee zur Marktführerschaft	
GEMEINSAME STÄRKEN	48
Town & Country Franchise	
HISTORIE	50
Einzigartige Erfolgsgeschichte	
10 LEITLINIEN ZUR NACHHALTIGKEIT	53
DAS SCHREIBT DIE PRESSE	54

Wir sind in der Pflicht!

Nicht immer nur die anderen!

Sobald es um ökologisches Handeln, um Klima- und Umweltschutz geht, soziale Verantwortung, ressourcenschonende Produktionsprozesse, allgemein also um Nachhaltigkeit, sehen viele Menschen die Notwendigkeit zum Tun und zum Verändern gern bei den Anderen. Sie sehen allein die Politik in der Pflicht, rufen nach dem Gesetzgeber oder bemühen die Rechtsprechung. Sich selbst als den ersten und auch wichtigsten Ansprechpartner, um Veränderungen im Denken und Tun herbeizuführen sehen nur wenige, noch zu wenige.

Es ist einfach, es ist vor allem bequem. Doch wenn wir die Verantwortung ernst nehmen dafür, dass auch künftige Generationen noch ein soziales Gemeinwesen vorfinden und eine Welt, auf der es sich zu leben lohnt, müssen wir selbst aktiv werden. Indem wir nicht nur reden und Absichten formulieren, sondern tun und verändern. Das gilt ausnahmslos für alle! Für jeden von uns als Privatpersonen, für kleine Betriebe und mittelgroße Unternehmen, vor allem auch für die weltumspannenden Konzerne.

Heutzutage, zweifellos viel häufiger als früher, hören wir die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „nachhaltig“ fast bei jeder Gelegenheit. Dabei drängt sich der Eindruck auf, dass diese allzu leichtfertig verwandt werden. Weil sie gut klingen, weil sie gesellschaftlich akzeptiert und gewollt sind, weil sie gut zur Selbstdarstellung eines einzelnen Menschen passen oder weil die Marketingstrategen eines Unternehmens sie, die beiden Begriffe, als verkaufs- und umsatzfördernd empfinden, sie somit dem Wachstum und dem Gewinn dienen. Dieser leichtfertige Umgang mit einem letztlich inhaltsleeren Wachstumsbegriff kann und wird nur kurze Zeit funktionieren. Danach kehrt sich die Wirkung ins Gegenteil weil Zweifel an der Glaubwürdigkeit zwangsläufig auch Zweifel an der Qualität von Produkten und Dienstleistungen zur Folge haben.

Ohne Überheblichkeit oder Selbstüberschätzung und mit dem notwendigen kritischen Blick auf das, was bereits passiert ist und was noch geschehen muss, wissen wir: In puncto Nachhaltigkeit nimmt Town & Country Haus seit vielen Jahren in der Branche eine Vorreiterrolle ein. Dies wissen wir, weil wir unseren Markt sehr genau beobachten und sehr gut kennen. Dies erfahren wir regelmäßig durch den Zuspruch und die Anerkennung, die wir von vielen Seiten erhalten – von Unternehmen unserer Branche, von Verbänden sowie gemeinnützigen und Nichtregierungs-Organisationen, von politischer Seite und mittlerweile von ungezählten einzelnen Menschen. Vor allem von Familien, die gemeinsam mit unserem Unternehmen ihren Traum vom Eigenheim verwirklicht haben.

Town & Country Haus legt zum zweiten Mal seinen Nachhaltigkeitsbericht vor. Darin erläutern wir unser Verständnis vom Begriff „Nachhaltigkeit“. Vor allem aber dokumentieren wir die Aktivitäten von Town & Country Haus im Hinblick auf „Nachhaltigkeit“ – was in den vergangenen Jahren geschehen ist und – insbesondere – was wir in Zukunft vorhaben.

Sie werden sehen, unser Verständnis von Nachhaltigkeit ist denkbar tiefgreifend und deshalb, wie wir glauben,



v. r. Geschäftsführer Dr. Gerrit Michelfelder und
Town & Country Gründer Gabriele und Jürgen Dawo

sehr umfassend. Für Town & Country Haus bedeutet Nachhaltigkeit unsere Verantwortung zu kennen und unsere Verantwortung Tag für Tag zu leben. Verantwortung gegenüber Umwelt, Natur und Klima, den nachwachsenden Generationen gegenüber, unseren Kindern von heute, unseren Enkeln von morgen und unseren Urenkeln von übermorgen.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit beinhaltet die täglich gelebte Verantwortung gegenüber unseren Kunden – meistens Familien mit durchschnittlichem Einkommen und Kindern, die mit uns den Traum vom eigenen Heim und damit von größtmöglicher Unabhängigkeit verwirklichen wollen.

Für uns ist der Mensch der Inbegriff von Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Intentionen und Visionen. Es ist deshalb selbstverständlich, dass die Erfolgsgeschichte von Town & Country Haus seit dem Jahr 1997 untrennbar verknüpft ist mit unseren engagierten sowie leistungsstarken Lizenz- und Franchise-Partnern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Franchise-Zentrale. Ohne den Faktor Mensch können Visionen nicht Wirklichkeit werden, Ziele nicht erreicht werden. Die Menschen sind es also, die unser Unternehmen zu dem gemacht haben, was es heute ist. Und zu dem machen

werden, was es in fünf, zehn oder noch mehr Jahren sein wird.

Nun wünschen wir Ihnen eine ebenso informative wie unterhaltsame Lektüre des neuen Nachhaltigkeitsberichts von Town & Country Haus. Wir würden uns freuen, wenn Sie darin auch die eine oder andere Anregung fänden für Ihr eigenes Wirken und Tun, für Ihr privates und berufliches Leben. Eingedenk des Zitats von Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, es sei denn, man tut es.“

Gabriele Dawo
Geschäftsführerin

Jürgen Dawo

Dr. Gerrit Michelfelder
Geschäftsführer

„Weitsicht und vorausschauendes Denken“

Nachhaltigkeit ist ein vergleichsweise junger Begriff mit einer Jahrhunderte alten Geschichte. Jeder von uns ist aufgerufen in vielerlei Hinsicht auch den nachwachsenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Christian Hirte erläutert im Interview unter anderem sein Verständnis von Nachhaltigkeit.

Herr Hirte, der Begriff „Nachhaltigkeit“ wird häufig und gern verwendet. Was verstehen Sie darunter?

Mittlerweile wird das Wort Nachhaltigkeit so oft verwendet, dass der Gebrauch schon fast inflationär wirkt. Dabei ist es ein junger Begriff mit einer alten Geschichte: Schon die Indianer haben „nachhaltig“ gelebt. Im 18. Jahrhundert wurde Nachhaltigkeit erstmals als Grundsatz in der deutschen Forstwirtschaft von Hans Carl von Carlowitz formuliert. Es geht darum, die natürlichen Lebensgrundlagen für spätere Generationen zu erhalten. Nachhaltig ist für mich daher in erster Linie ein Projekt, von dem auch noch meine Kinder und Enkel profitieren können. Nachhaltigkeit hat immer etwas mit Weitsicht und vorausschauendem Denken zu tun.

Bisweilen entsteht aber auch der Eindruck, dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ aus Marketinggründen sehr leichtfertig gebraucht wird, also bei näherem Hinsehen eher Etikettenschwindel ist ...

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Das hat wohl auch mit der von mir eben angesprochenen Inflation des Begriffs „Nachhaltigkeit“ zu tun. Alles, was heute getan wird oder getan werden soll, muss „nachhaltig“ sein. Da kann man

leicht den Überblick verlieren. Wichtiger ist aber, dass man überhaupt über Nachhaltigkeit spricht. Je mehr Menschen sich auf den Begriff einlassen, desto besser. Der Etikettenschwindel beginnt wohl eher dort, wo ökologische Augenwischerei dem „business as usual“ ein sauberes Gewissen verschafft.

Richtig verstandene und ernsthaft gelebte Nachhaltigkeit sollte als Erstes den Menschen als Individuum betreffen. Deshalb: Welches Verhalten daheim und in der Familie ist für Sie nachhaltig?

Die meisten Bürger erleben Nachhaltigkeit vor allem als ökonomische Kategorie. Das ist auch gut so und ein Schritt in die richtige Richtung. Ist es vernünftig (und nachhaltig) einen grossen Teil meines Einkommens für ein Auto auszugeben? Ist es vernünftig (und nachhaltig), mein Haus energetisch zu sanieren, statt langfristig hohe Heizkosten zu haben. Oder ist es gar besser, gleich ein neues, altersgerechtes, langfristig bezahlbares Haus zu bauen. Ist es vernünftig (und nachhaltig) beim Essen zu sparen und das billigste Fleisch vom Discounter, anstatt vom lokalen Fleischer zu nehmen? Ich denke, dass der eigene Lebensstil und das Gespräch hierüber zum Nachdenken anregen können.



ZUR PERSON

Christian Hirte ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht sowie Bundestagsabgeordneter in der CDU/CSU-Fraktion. Er ist Mitglied in den Bundestags-Ausschüssen für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Tourismus und Verteidigung sowie im Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Bundestages und Vorsitzender des Landesfachausschusses für Energie und Nachhaltigkeit der CDU-Thüringen.

Nachhaltigkeit ist letztlich nicht mehr als ein hehres Ziel, falls Politik und Wirtschaft wenig oder aber ohne rechte Überzeugung mitziehen. Wo stehen wir in dieser Hinsicht bei uns in Deutschland?

Es hat sich auf diesem Gebiet in den letzten Jahren mehr getan, als es auf den ersten Blick scheint. Nicht umsonst ist die deutsche Kreislaufwirtschaft weltweit tonangebend. Die Herstellung hochwertiger, zukunftsträchtiger und energieeffizienter Anlagen und Produkte ist eine traditionelle Domäne Deutschlands, nicht zuletzt aufgrund der ausgezeichneten Qualifikation von Ingenieuren und Facharbeitern. Zum Gelingen einer nachhaltigen Entwicklung tragen die großen deutschen Industriekonzerne ebenso, bei wie die zahlenmäßig überwiegenden mittelständischen Industriebetriebe. Und auch die Politik unterstützt mit ökonomischen Anreizen, der Verwendung von Gütesiegeln oder mit Beratungs- und Informationsprogrammen die Entwicklung und Markteinführung nachhaltiger Produktionsverfahren.

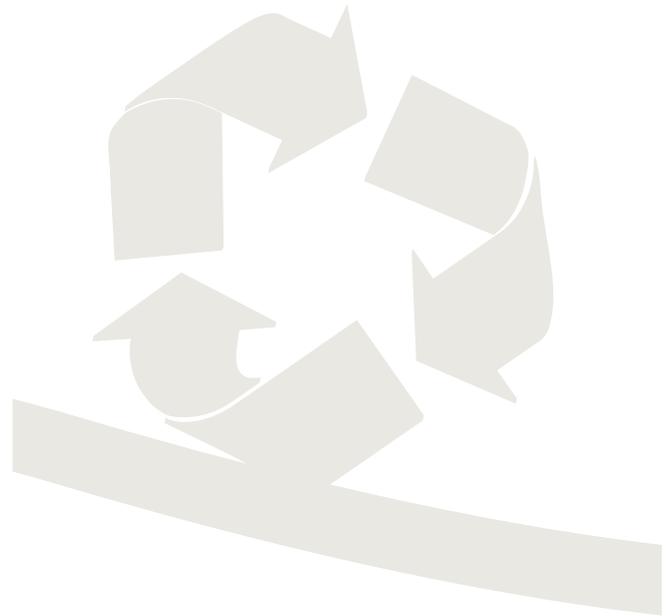
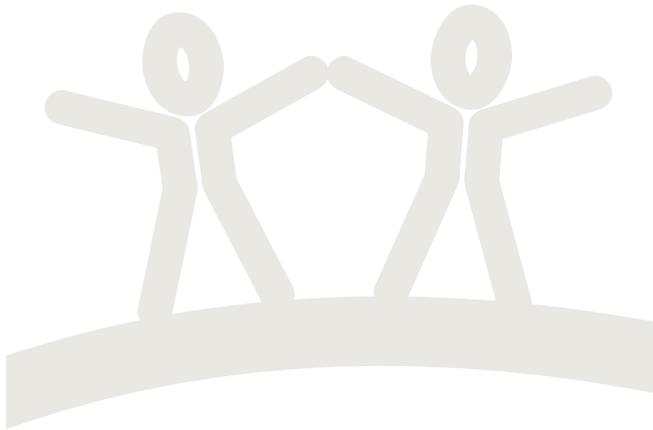
Beispiel Energiewende. Die gibt es, wie wir seit längerem wissen, nicht zum Nulltarif....

Zum Nulltarif sicher nicht. Wichtig ist, dass Energie nicht zum Luxusgut wird. Deshalb ist die Diskussion um die

Höhe der Strompreise notwendig. Dies darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass der größte Teil der Energie und das meiste Geld in privaten Haushalten nicht für Strom, sondern für Wärme ausgegeben werden. Deshalb liegt in der Frage der Energieeffizienz der tatsächliche Schlüssel für den Erfolg der Energiewende. Gerade hier sind sich Energieeinsparung und nachhaltiges Bauen besonders nah, denn Energie, die nicht benötigt wird, muss auch nicht teuer produziert werden.

Was denken Sie, wie viel sind die Menschen bereit, in Nachhaltigkeit zu investieren, respektive dafür Geld auszugeben.

Ich denke, dass wir klarmachen müssen, dass die Einschränkungen zugunsten der Nachhaltigkeit nur zeitweilige Nachteile bedeuten. Energie sparen, Co2-Emissionen minimieren, all das müssen wir so attraktiv wie möglich und vor allem so unkompliziert wie möglich gestalten. Wenn es Aussicht auf Rentabilität nachhaltiger Projekte gibt, bin ich der Überzeugung, dass viele Menschen auch bereit sind, weniger Wohlstandsmehrung in Kauf zu nehmen und zugunsten der nächsten Generationen in diese Projekte zu investieren.



Lange galten Nachhaltigkeit und profitables Wachstum auf Unternehmensseite als unvereinbar. Ist dies auch heute noch der vorherrschende Gedanke in der Wirtschaft?

Wer langfristig denkt, darf nicht nur in kurzfristigen Gewinnen denken, sondern vor allem daran, wie sich das eigene Geschäftsmodell in der Zukunft entwickeln soll. Alle großen Unternehmen müssen sich heute nicht nur der Frage nach der künftigen Geschäftsentwicklung stellen, sondern auch der nach einer umweltfreundlichen/nachhaltigen Unternehmenspolitik. Verbraucher und vermehrt auch Unternehmensinhaber erwarten heute von einem gut geführten Unternehmen, dass es sich darüber Gedanken macht, eigene Ansätze prüft und umsetzt. Häufig hatten Mittelständler und Kleinunternehmer hier schon immer einen anderen Ansatz, der aus der Verantwortung in Generationen und der Einbindung in ein soziales Umfeld resultierte.

Falls sich dort etwas geändert hat ... wo ist die Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit im unternehmerischen Denken und Handeln besonders auffällig?

Nachhaltige Wertschöpfung ist für Unternehmen längst auch zu einem Gütesiegel geworden. Immer mehr Kunden achten darauf, wo das Produkt herkommt und wie es hergestellt wurde. Deshalb haben viele Unternehmen reagiert und eigene Nachhaltigkeits- und Kommunikationsabteilungen aufgebaut, um verstärkt über nachhaltiges Wirtschaften zu berichten. Für viele Mittelständler in Deutschland ist verantwortliches Handeln gegenüber

der Belegschaft, der Umwelt und dem Gemeinwesen geradezu eine gelebte Selbstverständlichkeit. Ihr Engagement orientiert sich häufig an dem regionalen und lokalen Umfeld. Und die mittelständischen Unternehmen tragen damit wesentlich zur regionalen Entwicklung bei. Sie gestalten Lebensqualität vor Ort mit. Obwohl bislang nur wenige mittelständische Unternehmen eigene Nachhaltigkeitsberichte erarbeiten, freue ich mich, dass Town & Country Haus jetzt seinen zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht und ich ein wenig zum Gelingen dieses Berichts beitragen durfte.

Menschen, Arbeitsprozesse, der Einsatz von Ressourcen - welche Facetten hat unternehmensbezogene Nachhaltigkeit?

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, sein Kerngeschäft grundsätzlich sowohl sozial und ökologisch verantwortlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben. Eine zukunftsfähige Unternehmensstrategie muss somit über das konventionelle, rein ökonomisch geprägte Management hinausgehen, ohne es zu vernachlässigen. Nachhaltigkeitsmanagement sollte und muss also auf Dauer immer auch ökonomischen Erfolg bewirken.

Town & Country Haus beschäftigt sich schon seit Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit. Andere Unternehmen weniger oder gar nicht.

Was denken Sie, woran liegt das? Ist die Baubranche eher nicht geeignet, Nachhaltigkeitsziele zu erreichen?



Ich denke, dass Town & Country den großen Vorteil hat, dass Nachhaltigkeit bereits von Anfang an essenzieller Teil der Unternehmensphilosophie war. Das führte zu einem Vorsprung, weil viele andere Unternehmen der Branche erst sehr viel später das unternehmerische Potenzial des nachhaltigen Bauens für sich entdeckt haben. Ging es früher ausschließlich darum, möglichst niedrige Preise für ein Massivhaus anzubieten, zählen heute auch die inneren Werte eines Hauses, wie Energieeffizienz oder ein durchdachtes Konzept. Die langfristige Verzahnung von Ökonomie und Ökologie, das ist der große Verdienst von Gabriele und Jürgen Dawo. Sie haben gezeigt, dass gerade die Baubranche zum Vorreiter der Nachhaltigkeit geworden ist, weil hier die Vorteile des ökologischen und ressourcensparenden Handelns besonders deutlich sicht- und fühlbar sind.

Was empfehlen Sie der Baubranche? Nachhaltiges Wirtschaften zulasten kurzfristiger Rentabilität? Oder ein Umdenken, das alle Beteiligten – Unternehmen / Bauträger, Zulieferer sowie Käufer respektive Bauherren – in ein Boot holt?

Nachhaltiges Wirtschaften hat nichts mit Renditeverzicht zu tun. Für die Baubranche ist dies vor allem der Bereich der energetischen Gebäudesanierung bei Altbauten oder der Marktdurchdringung bei Neubauten mit Niedrigenergiehäusern. Der Drang zu den eigenen vier Wänden ist ungebrochen. Davon kann die Bauwirtschaft auf Basis einer langfristig orientierten Unternehmensstrategie unter Renditegesichtspunkten profitieren. Kriterien sollten dabei z. B. eine hohe Kunden- oder Mitarbeiterzufrie-

denheit und eine vielversprechende Produktpalette sein - weniger vielleicht das Vertrauen auf die Sondersituation mit historisch niedrigen Zinsen.



Alles auf grün: Rein ins Heim mit Mutter Natur und Vater Staat

Wer beim Hausbau Energie spart, wird doppelt belohnt: mit niedrigen Verbrauchskosten und durch die Förderung vom Staat. Town & Country Haus hat die passenden Angebote.



MIT FÖRDERUNG INS EIGENHEIM

Wer sich den Wunsch vom Eigenheim erfüllt, sollte dafür so viel wie möglich an staatlichem Förderkapital einsetzen. Denn Vater Staat ist einer der besten Baumeister schlechthin. Mini-Zinsen, tilgungsfreie Anlaufjahre und teils sogar Tilgungszuschüsse erleichtern Bauherren die Finanzierung. In Deutschland gibt es rund 5.000 Förder-Programme fürs Bauen, Modernisieren und Energiesparen von zahlreichen Geldgebern auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene, die der regionalen Energieanbieter eingeschlossen. Das macht den Durchblick nicht immer einfach, bietet aber auch die Möglichkeit, durch ein geschicktes Kombinieren aller in Frage kommenden Förderungen, möglichst viel alternatives Geld für den Eigenheim-Wunsch einzusetzen.

Besonders jene Eigenheimerwerber, die die vom Gesetzgeber vorgegebenen Energieeinsparlimits, beispielsweise in Form der geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV), übertreffen, werden vom Staat nach Kräften gefördert. Der Grund hierfür ist denkbar einfach: Seit Jahren senkt die Regierung den Energieverbrauch für Neubauten in Form von verschiedenen Regelungen, um sich der Zahl der im Rahmen ihrer Energiewende ab 2020 angestrebten Niedrigstenergie-Neubauten Stück für Stück

anzunähern. Denn dann sollen das Passivhaus und das Fast-Null-Energiehaus EU-weit zum Standard werden.

Weil der Staat einerseits immer mehr von Bauherren fordert, zeigt er sich andererseits großzügig als Förderer. Dabei gilt: Wer am meisten in Mutter Natur investiert, erhält auch am meisten Unterstützung von Vater Staat. Erster Ansprechpartner für Fördersuchende ist die Staatsbank KfW. Wer als Bauherr Best-Practice in Sachen Energieverbrauch betreibt, hat Anspruch auf Unterstützung aus dem KfW-Programm „Energieeffizient bauen“.

Mit einem Darlehen bis zu 50.000 Euro zu besonders günstigen Zinsen unterstützt die KfW Erwerber eines Energiesparhauses. Gefördert wird der Erwerb eines KfW-Effizienzhauses 70. Förderkapital gibt es auch für die noch sparsameren KfW-Effizienzstandards 55 und 40 bzw. für Passivhäuser. Außerdem profitieren Bauherren – abhängig von der Energieeffizienz ihres Eigenheims – von Zuschüssen.

ZAHLEN ZEIGEN PRIMÄRENERGIEBEDARF

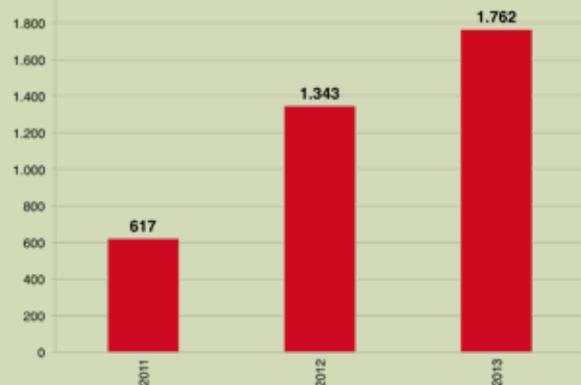
Die zum Label KfW-Effizienzhaus gehörige Zahl gibt an, wie hoch der sogenannte Jahresprimärenergiebedarf im Verhältnis zu den gesetzlichen Anforderungen nach



der Energieeinsparverordnung (EnEV) bei einem Neubau ist. Ein KfW-Effizienzhaus 100 entspricht demnach den Vorgaben der EnEV für den Neubau. Ein KfW-Effizienzhaus 70 hat einen Jahresprimärenergiebedarf von nur 70 Prozent eines vergleichbaren Neubaus nach EnEV, ein KfW-Effizienzhaus 55 sogar nur 55 Prozent. Town & Country bietet viele geförderte Energieeffizienz-Haus-typen an. Zusätzlich können Immobilienerwerber noch von weiterer Förderung, z. B. über das KfW-Wohneigentumsprogramm, profitieren (www.kfw.de). So werden Umwelt und Geldbeutel gleichermaßen geschont.

Beim eigenen Hausangebot hat Town & Country übrigens lange vor Einführung der entsprechenden Gesetzesregelungen auf eine besonders Energie sparende Bauweise gesetzt, um natürliche Ressourcen zu schonen und Bauherren auf Dauer ein kostengünstiges Leben im Eigenheim zu gewährleisten. Weil fossile Energieträger wie Öl und Gas seit Jahren immer teurer werden, suchen kostenbewusste Bauherren nach Alternativen und finden sie bei Town & Country Haus. Auch künftig werden wir mit unserer innovativen Bauweise den gesetzlichen Anforderungen weit voraus sein – zu Gunsten unserer Kunden.

VERKAUFTE TOWN & COUNTRY KFW-EFFIZIENZHÄUSER



2013 wurden insgesamt 3.277 Town & Country Häuser verkauft.

Energiesparhäuser...

ca. 116 m² Wohnfläche

WINTERGARTENHAUS 118

Wohngenuss pur: Ein großes Wohnzimmer und eine geräumige Küche im Erdgeschoss sowie zwei gut geplante Zimmer und ein großzügig bemessenes Badezimmer im Obergeschoss bieten ein Wohlfühlerlebnis für die ganze Familie. Die hohen Fenster sowie der Wintergarten als Highlight lassen viel Licht ins Haus und schaffen eine unvergleichliche Nähe zur Natur.

ca. 192 m² Wohnfläche

DOMIZIL 192

Das Zweifamilienhaus mit funktionaler Raumaufteilung verheißt großes Wohnglück im Winkel. An das Herzstück der Wohnung im Erdgeschoss, das mehr als 30 Quadratmeter große Wohnzimmer, schließen sich Küche, Schlaf- und zwei Kinderzimmer an. Der breite Treppenaufgang führt in die zweite Wohnung mit großem Studio, integrierter Küche, zwei Kinder- und einem Schlafzimmer sowie einem Bad.

ca. 113 m² Wohnfläche

FLAIR 113

Die durchdachte Aufteilung der großen und Licht durchfluteten Räume macht dieses Haus zum idealen Lebensmittelpunkt für ein harmonisches Zusammenleben. Das geräumige Haus gibt es als Vier- und Fünf-Zimmer-Variante, ganz nach Wunsch der Bauherrenfamilie. Variable Raumaufteilung wird bei diesem Modell groß geschrieben.

ca. 108 m² Wohnfläche

WINKELBUNGALOW 108

Für alle, die das Wohnen auf einer Ebene schätzen, ist dieses Haus besonders geeignet. Familien mit kleinen Kindern brauchen keine Unfälle durch Treppenstürze ihres Nachwuchses zu fürchten und älteren Bewohnern bleibt das mühselige Treppensteigen erspart. Hier lässt sich das familiäre Zusammensein behaglich genießen.

für jede Lebensphase.



ca. 129 m² Wohnfläche

BODENSEE 129

Viel Platz und Helligkeit bietet dieses Haus mit Wohlfühlfaktor. Das große Wohnzimmer ist das Schmuckstück des Hauses, während die Küche mit Platz für eine gemütliche Essecke der richtige Ort für das erste Zusammensein am Morgen ist. Ein Arbeits- bzw. Gästezimmer rundet das Raumangebot im Erdgeschoss ab. Schlafzimmer und drei Kinderzimmer im Obergeschoss bieten Rückzugsmöglichkeiten für jedes Familienmitglied.



ca. 125 m² Wohnfläche

FLAIR 125 SÜD

Dieses Haus ist sehr wandlungsfähig und überzeugt durch seine besondere Ausstrahlung. Das Wohnzimmer mit Essbereich wird von drei großen Glastüren mit viel Licht geflutet. Bei freier Sicht in die umliegende Natur lässt sich das familiäre Beisammensein besonders genießen. Eine große Küche mit Platz für eine Essecke schließt sich an. Im Dachgeschoss bieten drei Räume allen Familienmitgliedern ausreichend Platz für Spiel & Spaß.



ca. 136 m² Wohnfläche

CITY 136

Dieses Einfamilienhaus besticht durch seine Eleganz. Eine großzügig geschnittene Raumaufteilung sowie zwei Licht durchflutete Geschosse mit Zugang zum Schlafzimmer, zwei Kinderzimmern und einem Badezimmer bieten viel Gestaltungsfreiraum. Der repräsentative Wohnraum mit integrierter Küche im Erdgeschoss bildet das Herzstück dieses Hauses.



ca. 124 m² Wohnfläche

STADTHAUS FLAIR 124

Das Stadthaus mit viel Flair besticht durch ein sehr geräumiges Wohnzimmer mit großen Fenstern und hohen Glastüren im Erdgeschoss. Die Küche mit Platz für eine Sitzecke und der Funktionsraum gegenüber sind überaus praktisch. Durch die großzügige Diele führt der Weg ins Obergeschoss. Dort gibt es drei Räume mit reichlich Platzangebot für die ganze Familie.

Kleiner Grund mit großer Wirkung

Wer Komfort und Behaglichkeit schätzt und die Kosten beim Hausbau gleichzeitig niedrig halten will, spart am besten bei der Grundstücksgröße und setzt auf die bewährten Raumwunder von Town & Country.



Den Hausraum in ein Traumhaus zu wandeln, erfordert für viele Bauherren Maßarbeit bei der Kostenplanung. Ist das Eigenheim doch für die meisten ein finanzieller Kraftakt. Dabei gibt es viele Einsparmöglichkeiten. So sind Sägen, Schrauben, Bohren, sprich selbst Hand anlegen, probate Spar-Mittel. Mit einer typisierten Bauweise lassen sich Kosten verringern. Wer beim Erfüllen des Hausraums das Machbare vom Wünschenswerten unterscheidet und beispielsweise auf einen einfachen Grundriss setzt, den Carport statt Garage wählt oder den Dachausbau auf später verschiebt, spart viel Geld. Doch warum auf Komfort verzichten? Schließlich verbringen Eigenheimbesitzer viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte in ihrem Haus.

Dabei gibt es eine naheliegende Einsparmöglichkeit, die zugleich auch einen schonenden Umgang mit der Umwelt bedeutet. Wer bei der Hauswahl auf eine durchdachte Bauweise mit intelligenter Raumaufteilung Wert legt, braucht dafür nur ein überschaubares Grundstück. So spart er Kosten, handelt ökologisch wertvoll und braucht nicht auf sein Wohnvergnügen zu verzichten.

Häuser mit kleiner Grundfläche, aber großer Lebensfreude, hat Town & Country viele im Programm. Die wahren Raumwunder zeichnen sich ebenfalls durch eine energie sparende Bauweise aus.

HÄUSER MIT KLEINER GRUNDFLÄCHE



ca. 110 m² Wohnfläche

ASPEKT 110

Für Familien, die etwas mehr Platz brauchen, eignet sich das Aspekt 110. Hohe Glasfenster gewähren einen ungehinderten Blick nach draußen und machen die Räume hell und freundlich. Das große Wohnzimmer im Erdgeschoss lädt zum Entspannen ein und ist gleichzeitig der perfekte Ort für Ihre nächste Feier. Die Küche ist groß genug für eine praktische Essecke.



ca. 90 m² Wohnfläche

RAUMWUNDER 90

Dieses Haus macht seinem Namen alle Ehre. Auf nur 70 Quadratmetern Baugrund bietet es mit rund 90 Quadratmetern Wohnfläche ausreichend Platz für eine vierköpfige Familie. Von zwei Kinderzimmern über eine großzügige Küche bis hin zum geräumigen Wohn- und Esszimmer finden Familien bei diesem Haustyp alles, was ihr Herz begehrt.



ca. 110 m² Wohnfläche

FLAIR 110

110 Quadratmeter Wohnfläche verteilt auf zwei Ebenen bieten viel Platz für die ganze Familie. Dieses grundsolide Haus sorgt mit seiner klugen Raumaufteilung für behagliches Wohnen. Wohnzimmer und Küche im Erdgeschoss, drei Zimmer und ein Bad im Obergeschoss. Das Flair 110 - wie geschaffen für gutes und zugleich günstiges Wohnen.

Im Kreis mit der Natur

In der Natur sind Stoffkreisläufe Standard: Alles, was in Organismen oder Ökosystemen aufgebaut, verwertet und umgewandelt wird, kehrt letztlich wieder zum Ausgangspunkt zurück. Bei der Herstellung der Town & Country Häuser achten wir auf diesen natürlichen Kreislauf und nutzen Ressourcen schonende Baustoffe ebenso wie umweltverträgliche Bauweisen. Auch bei der Auswahl unserer Partner sind wir wählerisch.

Unsere Anforderungen zum Wohl der Bauherren und unserer Umwelt fallen hoch aus. Bauanalytische Fähigkeiten, kombiniert mit wirtschaftlicher Denkweise und ökologischer Verantwortlichkeit sind für uns selbstverständlich.



MIT NATÜRLICHEN POREN

Die Haut, durch die Ihr Haus später einmal atmet, kann aus unterschiedlichen Materialien bestehen. Town & Country Häuser werden vorwiegend aus Porenbeton erstellt. Dabei handelt es sich um einen massiven Baustoff, der aus den Rohstoffen Branntkalk, Wasser und Quarzsand hergestellt wird. Porenbeton schont bereits bei seiner Produktion die Umwelt, denn er wird mit vergleichsweise wenig Energie hergestellt. Außerdem ist dieser Baustoff aufgrund seiner Eigenschaften vielseitig einsetzbar. Eines der wichtigsten Merkmale ist seine gute Wärmedämmfähigkeit. Für unsere Häuser setzen wir auf die Qualität von Markenherstellern. Deren systematische Ansätze, die zur Entwicklung von energieeffizienten und nachhaltigen Baustoffen führen, passen hervorragend zu den hohen Qualitätsanforderungen, die Town & Country Haus an alle verwendeten Baustoffe und -materialien stellt und erfüllen unsere Vorstellung von nachhaltigen Produkten. Innovative Konzepte der Marktführer unterstützen unsere Weiterentwicklungen.



MEHR ALS NUR MAKE UP

Die Fassade eines Hauses ist mehr als nur sein Gesicht. Sie bietet Schutz vor äußeren Einflüssen. Und sie hilft beim Energiesparen. Von einer guten Wärmedämmung profitieren Eigentümer und Umwelt gleichermaßen. Einer der innovativsten Anbieter von individuell gestaltbaren Fassadensystemen in Deutschland ist der Town & Country Partner Alsecco. Auf mehreren Millionen Quadratmetern in ganz Europa sind die gedämmten Fassaden von Alsecco bereits im Einsatz. Jede von ihnen ein Original – stets nach den individuellen Wünschen und Anforderungen des Kunden. Damit verbindet Alsecco auf nahezu perfekte Weise umfassende Fassadenkompetenz mit architektonischer Eleganz. Denn statt eintöniger Fassadenkultur gewährleisten Alsecco-Produkte eine repräsentative Außenansicht. Ob modern, klassisch, rustikal oder elegant: Diese Produkte geben Ihrer Hausfassade ein Gesicht und Ihrem Eigenheim so den Ausdruck, den Sie sich wünschen – für ein Haus mit Charakter.





TRETEN SIE EIN

Damit möglichst wenig Energie eines Hauses von drinnen nach draußen verloren geht, spielt neben einer guten Dämmung der Außenwände auch die Wahl der Fenster und der Haustür eine wichtige Rolle. Fenster und Türen werden aus hochwertigen Materialien gefertigt.

Town & Country Kunden helfen beim Energiesparen die Fenster und Türen namhafter Unternehmen wie TMP, Kebotherm oder WERU. Diese Firmen produzieren RAL-geprüfte Qualitätsprodukte, die sich durch eine hohe Funktionalität und individuelle Gestaltungsweise auszeichnen. Jedes Fenster wird nach den Wünschen der Kunden in Größe, Form und Farbe produziert. Auch in punkto Nachhaltigkeit arbeiten unsere Hersteller verantwortungsbewusst. TMP etwa hat sich dem VEKA Öko-Wertsystem angeschlossen und garantiert so, dass seine Produkte umweltgerecht recycelt werden können.

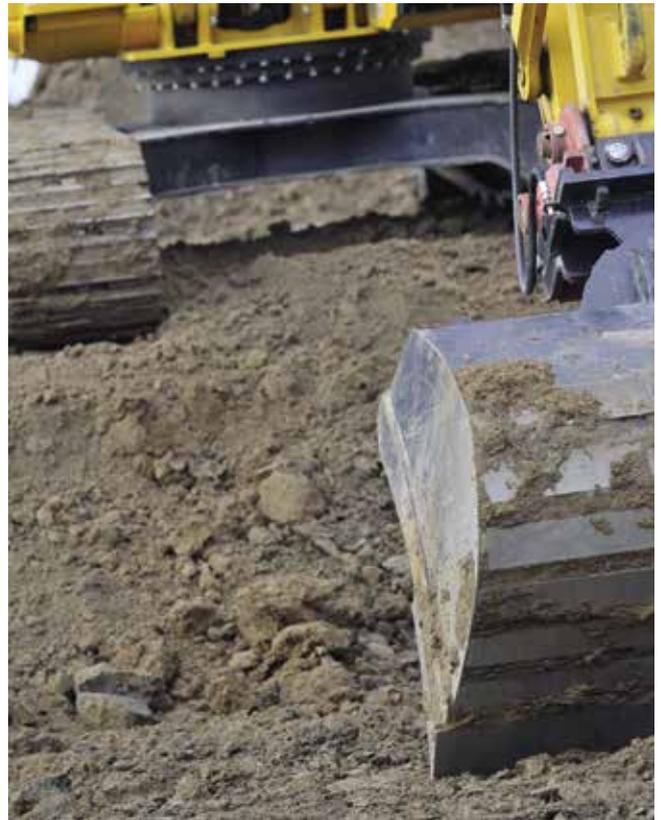


24 IST BESSER ALS 36,5

Je mehr Wärme in einem Haus gehalten wird, desto weniger Energie wird verbraucht und umso geringer sind die Heizkosten. Gerade hier kommt es auf die Qualität der Wände und auf deren Wärmedämmwert an. Einfache Gleichung: Der Wärmedämmwert einer 36,5 Zentimeter dicken Ziegelwand ist identisch mit jenem einer nur 24 Zentimeter starken Wand, die aus Porenbeton besteht. Technisch versierte Bauherren wissen, je geringer der Wärmeleitwert, desto besser die Wärmedämmung. Und weil Porenbeton derzeit den geringsten Wärmeleitwert, somit die höchsten Wärmedämmeigenschaften hat, können Wände um rund ein Drittel dünner sein als solche, die mit herkömmlichen Ziegeln gemauert werden. Das schont nicht nur die Umwelt und die Ressourcen, sondern spart auch Kosten. Denn Bauherren kommen bei gleicher Wohnfläche dank dünnerer Wände mit weniger Grundstücksfläche aus. Dies bestätigen auch die Gutachten des TÜV's.

AUS GUTEM GRUND

Jedes Bauvorhaben, ganz gleich ob mit oder ohne Keller, beginnt mit dem Erdaushub. Denn der oberste Teil des Bodens, auf dem das neue Heim entstehen soll, kann das Bauwerk nicht tragen. Ein festes Fundament muss her. Der Oberboden wird auch als Muttererde bezeichnet, weil er besonders fruchtbar ist und neben mineralischen Bestandteilen, wie Kies- und Sandanteilen, auch Humus beinhaltet und Kleinlebewesen beherbergt. Er stellt also eine wichtige Lebensgrundlage für Menschen wie für Pflanzen und Tiere dar. Mit dieser natürlichen Ressource, die aus ökologischer Sicht besonders wertvoll ist, gehen wir bei Town & Country Haus besonders verantwortungsvoll und schonend um. Bei jedem Bauvorhaben sollte dafür gesorgt werden, dass der abgetragene Mutterboden nicht einfach entsorgt, sondern sinnvoll weiterverwendet wird, zum Beispiel von forstwirtschaftlichen Betrieben in der direkten Umgebung.



ENDE GUT, ALLES GUT

Wer will am Anfang seines Hausbesitzer-Daseins schon gern an das Ende der eigenen vier Wände denken? Vermutlich niemand. Und trotzdem ist es sinnvoll, sich frühzeitig – nämlich noch vor Vertragsunterschrift - über mögliche Entsorgungskosten für den Hausschutt zu informieren. Sollte es einmal dazu kommen, dass Teile der Immobilie oder gar das ganze Haus durch einen Brand oder andere widrige Umstände zerstört ist und daher entsorgt werden muss, hängen die Kosten hierfür von den verwendeten Baumaterialien ab. Je umweltverträglicher diese sind, umso geringer die Kosten. Vor allem aber: Auch nachfolgende Generationen werden umweltverträgliche Baustoffe und -weisen zu schätzen wissen. Neigt sich der Lebenszyklus eines Hauses dem Ende zu und wird Platz für Neues geschaffen, wirkt der sorgsame Umgang mit der Umwelt bei der Entstehung des Hauses noch Jahrzehnte nach. Für die Kinder und Enkelkinder ausgezeichnete Perspektiven!



Gleich um die Ecke – Regionalität schont Umwelt

Kurze Wege sparen Geld und Energie. Auch das ist Nachhaltigkeit im Denken und Handeln.

Deutschland einig Schnäppchenland. Wenn's nicht so traurig und für die Umwelt bedenklich wäre, man müsste darüber lachen. Da kurvt der Autofahrer zu einer 50 Kilometer entfernten Tankstelle, weil dort der Liter Sprit zwei Cent preiswerter ist. Da macht die vierköpfige Familie eine Tagestour von hin und zurück 500 Kilometern zu einem Outlet-Center, um zehn Prozent Preisnachlass auf Designer-Garderobe zu bekommen. Und Krabben werden nach dem Fang einmal quer durch Europa transportiert, bis sie im Regal landen. Wüssten wir, wie viel Energie bei all dem verbraucht wird, wir würden uns schämen und auf so manches verzichten. Bauen mit regionalen Partnern, zentral planen und organisieren, dezentral – heißt regional – den Traum von den eigenen vier Wänden verwirklichen. Seit Gründung im Jahr 1997 ist dies Geschäftsphilosophie und auch Erfolgsgeheimnis von Town & Country Haus.

Vorteil für den Bauherrn: Zentrale Planung und Organisation sparen Kosten bei zugleich außergewöhnlich guter Qualität. Die Umsetzung der Eigenheim-Pläne mit den regionalen Baupartnern schont die Umwelt und mindert den Ressourceneinsatz. Dies entspricht in idealer Weise dem Nachhaltigkeitsgedanken und den Vorgaben verantwortungsbewusster Bauherren, die von ihrem Eigenheim mehr erwarten als ein angemessenes und qualitativ

hochwertiges Wohnumfeld. Die vielfältigen Vorteile der Zusammenarbeit mit einem der zahlreichen regionalen Town & Country Baupartner liegen auf der Hand: kurze Anfahrtswege, direkte Kommunikation und Erreichbarkeit, Termintreue, erhebliche Kostenersparnis und eine vergleichsweise geringfügige Belastung der Ökobilanz.

All dies ist gewährleistet, weil Mensch und Material nicht über hunderte Kilometer dorthin gebracht werden müssen, wo das schmucke Eigenheim entsteht. Zwangsläufige Folge des Regionalitätsprinzips ist auch, dass Town & Country Häuser in vergleichsweise kurzer Zeit fertig gestellt werden. Sechs Monate sind garantiert. Nur drei bis vier Monate im statistischen Schnitt vergehen vom ersten Spatenstich bis zum Einzug. Großes Plus für den Bauherrn: Das spart Kosten, gibt Kalkulationssicherheit und schont die Umwelt. Zudem steht eben diese Nachhaltigkeit auch für die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Und zwar nicht irgendwo in Osteuropa oder in Asien, sondern in der direkten Nachbarschaft.

Der kurze Weg zum Town & Country Baupartner ist somit ein bedeutsamer Faktor für den jeweils regionalen Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarkt. So steht der Town & Country Erfolg im Jahr 2013 für



– direkt und indirekt – viele tausend Arbeitnehmer, Angestellte sowie Handwerker und die wirtschaftliche Existenz von deren Familien. Für Bauherren ist es somit wohl das beste Gefühl, Qualität und Nachhaltigkeit sowie einiges Positive mehr in direkter Nachbarschaft zu finden.



Klasse macht Masse – Jeder Handgriff gut durchdacht

**Auch optimierte Arbeitsabläufe dienen der Nachhaltigkeit.
Denn sie sparen Kosten, schonen die Umwelt und verringern den Ressourcenverbrauch.**

Manches können Außenstehende nicht sofort erkennen. Und trotzdem ist es da. Vor allem: Weil es da ist, zeigt sich das Sichtbare so, wie es ist. Dies bedeutet im konkreten Fall: Häuser mit außergewöhnlich gutem Preis-Leistungsverhältnis anbieten zu können, die zudem mit höchster Qualität und termingerecht an ihre Besitzer übergeben werden. Dies gelingt nur, wenn die Arbeitsabläufe im Hintergrund optimiert und zunehmend verbessert werden.

Qualität macht Quantität – davon profitiert jeder Käufer eines Hauses von Town & Country.

KLEINE URSACHE, GROSSE WIRKUNG

Manchmal sind es die kleinen, die unscheinbaren Dinge, die – richtig umgesetzt – überproportionale Wirkung erzielen. In Euro und Cent gerechnet, aber auch im Sinne der Nachhaltigkeit und der eigenen Verantwortung im Hinblick auf den pfleglichen Umgang mit Umwelt, Natur und Ressourcen.

Einige Beispiele für optimierte Prozessabläufe, von denen am Ende jeder Bauherr eines Town & Country Hauses profitieren kann.



1

- 1 Erst denken und planen, dann handeln - dies macht sich für jeden Bauherrn bezahlt.
- 2 Der stets aktuelle Stand der Technik spart Kosten und schont die Umwelt.



2



OPTIMIERUNG IM TOWN & COUNTRY ALLTAG

Bürotechnik. Diese ist stets auf dem neuesten Stand. Das ermöglicht energiesparendes Arbeiten. „Neuester Stand“ bedeutet etwa den geringstmöglichen Stromverbrauch und den weitgehenden Verzicht auf Papier.

Effiziente Raumnutzung. Die zur Verfügung stehenden Büroräume in der Franchise-Zentrale sind effizient ausgelastet. Deshalb ist es nicht erforderlich, ein riesiges Verwaltungsgebäude mit hohem Energieverbrauch vorzuhalten.

Strom und Wärme. Diese werden in vielen Musterhäusern aus erneuerbaren Energien gewonnen. Der Anteil fossiler Energieträger wird zunehmend verringert.

Mitarbeitereinsatz. Die Mitarbeiter in der Zentrale von Town & Country konzentrieren sich auf das Vordenken, die Prozessoptimierungen sowie die Aus- und Weiterbildung. Gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter fördern das Engagement, die Motivation und die Bindung.

Spezialisten verschiedener Aufgabenbereiche sind in die Arbeitsabläufe integriert. Die Town & Country Partner und deren Mitarbeiter setzen die entwickelten Prozesse,

Planungen und Standards vor Ort ein. Das Prinzip lautet: Einmal gedacht, tausendmal gemacht.

Positive Folgen für Bauherren: Straffe Abläufe im Projektmanagement führen zu kurzen Bauzeiten mit vergleichsweise niedrigen Kosten bei gleichbleibend überdurchschnittlicher Bauqualität. Also genau zu dem, was sich jeder Bauherr bei der Verwirklichung seines Traumes von den eigenen vier Wänden wünscht - Sicherheit und Qualität.

Einer von uns – Ihr Town & Country Partner

Nachhaltigkeit bedeutet auch Gleichberechtigung und Chancengleichheit. Deshalb treffen Bauherren bei Town & Country Haus auf menschliches Verständnis auf Augenhöhe.

Noch immer verdienen Frauen in Deutschland bei gleicher Qualifikation deutlich weniger als Männer. Das ist keine Behauptung, sondern wissenschaftlich erwiesen. Selbst im 21. Jahrhundert werden viele Mütter nach Ende der Elternzeit beruflich aufs Abstellgleis geschoben. Das ist keine post-feministische Polemik, sondern – leider – statistisch belegbare Realität. Einige Jahrhunderte nach der Aufklärung treffen alleinerziehende Mütter in Bewerbungsgesprächen auf wenig Verständnis. Sollten sie einen Arbeitsplatz haben, ist dieser, dank der persönlichen Lebensumstände der Frauen, denkbar unsicher.

Auch in Deutschland haben viele Unternehmen noch immer nicht erkannt, welche Chancen sie vertun, wenn sie die Aspekte Kinder und Familie in ihrer Geschäftsphilosophie nicht oder nur unzureichend berücksichtigen. Von Nachhaltigkeit, die auch Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Konfession, Familienstand bedeutet, ganz zu schweigen.

HELFEN BEIM EINKAUF

Auch hier geht Town & Country einen eigenen Weg. Indem nämlich strategisch bewusst der Anteil von Frauen und Müttern in der Systemzentrale und unter den Lizenz- und Franchise-Partnern Jahr für Jahr gesteigert wird. Bau-

herren treffen somit bei Town & Country auf Menschen mit ähnlichen Lebensumständen und Erfahrungshorizonten. Etwa auf den Familienvater als Franchise-Partner, der bereits vor zehn Jahren ein Town & Country Haus gebaut hat und deshalb damals in der gleichen Situation war wie sein Gegenüber und dessen Familie, die heute von den eigenen vier Wänden träumen.

Oder: Die junge Familie sitzt der allein erziehenden Mutter gegenüber, die seit Jahren sehr erfolgreich als Town & Country Franchise-Partnerin arbeitet. Sie kennt sämtliche Fragen der jungen Bauherren, weil das irgendwann einmal auch ihre eigenen Fragen waren. Vor allem: Sie weiß die Antworten und sie hat Lösungen für Probleme. Denn für Town & Country bedeutet Verkaufen helfen. Helfen beim Einkauf.

GLEICHBERECHTIGTES MITEINANDER

Dies bedingt, dass sich die Beteiligten – hier der Bauherr und seine Familie, dort der Town & Country Partner – auf Augenhöhe begegnen. Die Empathie des Hörenden schafft beim Bauherrn Vertrauen, dass das Gesagte stimmt und das Versprochene gehalten wird. Überzeugen statt überreden – das können nur Menschen mit nachhaltigem Einfühlungsvermögen und der



festen Überzeugung, dass das eigene Heim mehr ist als die in Quadratmetern bemessene Wohnfläche und die Terrasse in eine bestimmte Himmelsrichtung. Familiäre Nachhaltigkeit gleichsam, die auch die nächste und übernächste Generation noch genießen kann. Dies gilt auch für das gemeinsame Leben mehrerer Generationen unter einem Dach. Und das ist zunehmend nicht ein familiäres Finanzierungsmodell, sondern vielmehr Herzensangelegenheit oder anders gesagt, der Generationenvertrag in der Keimzelle unserer Gesellschaft.



Nationalpark Hainich

Urwald in Deutschland

Der Hainich ist ein rund 16.000 Hektar großer Höhenzug im Westen Thüringens und das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet in Deutschland.

Für Jürgen Dawo gehört der Nationalpark Hainich „zum Faszinierendsten und Aufregendsten, was Deutschland in punkto Natur und Artenvielfalt zu bieten hat.“ Ein „unglaublich spannender Flecken Erde, den wir Menschen für uns selbst und unsere Kinder unbedingt erhalten müssen.“ Deshalb investiert der Town & Country Gründer auf vielfältige Weise in dieses einzigartige Naturerlebnis. Zum einen durch direktes Engagement vor Ort, zum Beispiel als Initiator des Wildkatzenendorfs (siehe Seite 34), andererseits Kraft seiner Bekanntheit und seines Rufes als einer der erfolgreichsten Unternehmer nicht nur im Bundesland Thüringen, sondern deutschlandweit.

Kurzer Rückblick: Im Jahr 1993 wurden erstmals Pläne laut, den Südhainich zum Nationalpark zu erklären. Die darauf folgenden vier Jahre reifte das Projekt, bis schließlich der Thüringer Landtag im Dezember 1997 ein entsprechendes Gesetz beschloss, welches zu Silvester des gleichen Jahres in Kraft trat. Seither sind die 7.500 Hektar des südlichen Hainich zum Nationalpark mit dem Motto „Natur Natur sein lassen“ avanciert. Übrigens der 13. seiner Art in Deutschland.

WUNDERSCHÖNES WELTNATURERBE

Seit Juni 2011 zählt der Nationalpark Hainich sogar

zum UNESCO-Weltnaturerbe. Nunmehr bilden die wertvollsten Relikte naturbelassener alter Buchenwälder in Deutschland mit dem seit 2007 bestehenden UNESCO-Weltnaturerbe „Buchenurwälder der Karpaten“ in der Ukraine und der Slowakischen Republik eine gemeinsame Welterbestätte – die „Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“.

Bei den „Alten Buchenwäldern Deutschlands“ handelt es sich um ausgewählte Waldflächen in fünf deutschen Schutzgebieten, darunter der Nationalpark Hainich.

Die gemeinsame Welterbestätte spiegelt so nahezu das komplette Spektrum der Buchenwaldtypen Europas von der Meeresküste bis zur Waldgrenze im Gebirge und auf den unterschiedlichsten Standorten.

RARITÄTEN ALLER ART

Den Reiz der Natur im Nationalpark machen vor allem jene besondere Schönheit der Buchenwälder des Hainich sowie dessen interessante Bewohner aus. Im Hainich gibt es nicht nur für mitteleuropäische Laubmischwälder typischen Tierarten wie Reh, Dachs, Wildschwein und Vögel wie Buchfink und Buntspecht sowie Lurche wie Grasfrosch und Erdkröte. Zu den zahlreichen tierische



Raritäten zählen die Europäische Wildkatze ebenso, wie die sehr seltene Bechstein- und Mopsfledermaus. Insgesamt sind 15 Fledermausarten hier beheimatet. Im Nationalpark findet man zudem mehr als 2.000 unterschiedliche Käferarten und rund 560 Großschmetterlingsarten. Auch die Vogelwelt ist mit 189 Arten reich vertreten.

Neben der so bedeutsamen Buche finden Besucher im Hainich eine vielfältige Baum- und Pflanzenwelt. Dazu zählen etwa Bergahorn, Stiel- und Traubeneiche, daneben Elsbeere, Bergulme, Spitzahorn und Vogelkirsche. Zu den Pflanzen, die sich mit den hiesigen Bedingungen arrangieren können, gehören Märzenbecher, Hohler Lärchensporn, Waldgoldstern, Scharbockskraut, Buschwindröschen, Gelbes Windröschen und Bärlauch. Auch Schattenpflanzen wie der Wolliger Hahnenfuß, Christophskraut und Wolfseisenhut setzen kleine Farbtupfer im großen Nationalpark Hainich.

„Es gibt kaum einen besseren Ort, um die Seele baumeln zu lassen und sich darauf zu besinnen, dass zur menschlichen Evolution vor allem die Harmonie mit Umwelt und Natur gehört“, sagt Jürgen Dawo und engagiert sich dafür, dass dies auch so bleibt.



WEITERE INFOS: WWW.NATIONALPARK-HAINICH.DE

**Nationalpark
Hainich**



Naturschutz und Umweltbildung

Ohne Wald geht es nicht!

„Wir sind Wald“ heißt die Kampagne von EUROPARC Deutschland. Wir sind Wald und kämpfen für seinen Schutz, nicht ein Jahr, nicht zwei, zehn Jahre lang steht der Wald ganz oben auf unserer To-Do-Liste für das 21. Jahrhundert.

In unseren Nationalen Naturlandschaften finden sich die schönsten Wälder Deutschlands. Wir alle erfreuen uns an ihnen und wir wollen gemeinsam etwas dafür tun, dass auch unsere Kinder in Zukunft diese Freude am Wald haben. Daher unterstützt Town & Country Haus das Jahr der Wälder in den Nationalen Naturlandschaften und fördert konkrete Naturschutzmaßnahmen.



Die Kampagne „Wir sind Wald“ ist eine wunderbare Gelegenheit, um auf die schönen und wertvollen Waldgebiete der Nationalen Naturlandschaften aufmerksam zu machen. Denn in unseren Nationalparks, den Biosphärenreservaten und den Naturparks finden sich die schönsten Wälder Deutschlands. Wälder haben ganz vielfältigen Nutzen für uns Menschen,

den wir nur allzu oft als Selbstverständlichkeit nehmen, ohne uns des zugleich notwendigen Schutzes dieses Ökosystems bewusst zu sein. „Wir sind Wald“ möchte Aufmerksamkeit für den Wald schaffen. Aufmerksamkeit, die auch über das „Jahrzehnt der Wälder“ hinaus trägt, die im wirklichen Sinn des Wortes nachhaltig wirkt. Das verbinden wir mit ganz konkreten Handlungsangeboten für Naturschutz und Umweltbildung. Denn es gibt viele Aufgaben rund um unsere Wälder. Schon in der ersten Resonanz zu Beginn dieses „Jahrzehnts der Wälder“ sehen wir, dass viele Menschen hier in Deutschland gerne etwas für den Wald und für die Natur tun möchten. Die Möglichkeit, konkret zu werden, zu unterstützen und damit die Zukunft unserer Wälder abzusichern, nicht zuletzt diese Naturorte auch bei einem Ausflug aufsuchen zu können – das findet großen Anklang.

Gemeinsam mit unseren Town & Country Partnern werden wir daher auch zukünftig viele Aktionen für den Wald durchführen.

**Nationale
Naturlandschaften**



3. Nachhaltigkeits-Konferenz:

Wachstum und Nachhaltigkeit müssen sich nicht ausschließen

Town & Country Haus zeigt, wie mittelständische Unternehmen Wachstum und Nachhaltigkeit miteinander verbinden können.

5,83 Millionen Treffer bei Google. Der Begriff „Nachhaltigkeit“ liegt voll im Trend. Er wird längst nicht immer nur in der Forstwirtschaft verwendet, wo er vor rund 300 Jahren erstmals auftauchte. Nachhaltigkeit hat viele Facetten, wie die 3. Nachhaltigkeitskonferenz der Europäischen Kommunikations-Akademie für Bildung, Beratung und Projekte e.V. in Eisenach unter der Schirmherrschaft der Wirtschaftsinitiative Westthüringen verdeutlichte. Über 50 Teilnehmer aus Organisationen, Verbänden und Unternehmen diskutierten Lösungsansätze, Konzepte und Ideen für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Ein Kernthema war dabei, inwiefern Wachstum und Nachhaltigkeit sich miteinander verbinden lassen.

Vorge stellt wurden u.a. die Konzepte der GLS Bank, ausgezeichnet mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2013 und erste sozial-ökologische Universalbank, sowie der VEKA Umwelttechnik, ein Fachunternehmen für die Wiederaufbereitung von Kunststofffenstern. Mehr über den Effekt moderner Arbeitswelten auf die Produktivität eines Unternehmens erfuhren die Teilnehmer am Beispiel von Vollack, Spezialist für methodische Gebäudekonzeption. Wie Unternehmen und Organisationen ehrlich und auf den Menschen fokussiert verkaufen können, zeigte das Beispiel Town & Country Haus. Doch nicht nur Unternehmen kamen zu Wort. Auch der BUND für

Umwelt und Naturschutz Thüringen stellte seinen Ansatz einer Nachhaltigkeitspolitik und die dafür erforderlichen gesellschaftlichen Veränderungen vor.

„Nachhaltigkeit hat viele Facetten, eines haben sie jedoch gemeinsam: Es geht um Zukunft und wie wir diese für uns und unsere Nachkommen gestalten können“, erklärte Jürgen Dawo. „Ökonomische, ökologische und soziale Verantwortungsübernahme spielen dabei bei vielen Organisationen und Unternehmen eine immer wichtigere Rolle. ‚Die Weiter-so-Mentalität‘ weicht hier innovativen Konzepten und Ansätzen.“

Der Erlös der Nachhaltigkeitskonferenz geht an gemeinnützige Projekte rund um den Nationalpark Hainich.





Zukunft Stadt & Natur

Wir pflanzen Zukunft!

netzwerk natur

Mit „Zukunft Stadt & Natur“ stärken der Deutsche Franchise-Verband e.V. und seine Mitglieder Naturräume in unseren Städten und Kommunen. Town & Country Haus ist der erste Partner der DFV-Umwelt-Initiative. Zukunftsbäume sind neue Baumarten, die dem zukünftigen Klimastress in unseren Städten besser standhalten können. Die Pflanzungen erfolgen in ganz Deutschland sowohl in ländlichen wie städtischen Kommunen.

2013 wurden im ganzen Land weitere Zukunftsbäume gepflanzt – ihre Zahl stieg auf 70 neue Stadtbäume. Dazu muss man wissen, dass die Pflanzung eines Stadtbau- mes in aller Regel mit viel Planungsarbeit und Nachsorge – z. B. regelmäßiges Wässern in den Sommermonaten – verbunden ist. Die Kosten sind daher deutlich höher als bei der Pflanzung eines Baumes in der freien Natur.

 Im Stadtpark von Cham (Bayern) wurden Anfang April 2013 von Sylvia Wagner, Partnerin bei Town & Country Haus, gleich vier Zukunftsbäume ge- setzt – allesamt Bäume, die schon rund 25 Jahre alt und damit äußerst stabil sind.

 In Mülheim-Kärlich, Rheinland-Pfalz, spendete die Wohnwelten GmbH Helmut Bauer eine kleine Grünanlage, die den Bahnhofsbereich der Stadt aufwertet.

 Auch in Weinheim in Baden-Württemberg wur- de ein Zukunftsb Baum, eine Silberlinde, gepflanzt. Spender ist hier die Kirch Wohnungsbau GmbH, ebenfalls ein Town & Country Partner.

 Dann ging es weiter nach Messel. Eine Sommer- linde ist hier der Zukunftsb Baum, gespendet von der Ramsauer + Zingraf Eigenheim GmbH. Schon im Herbst 2012 hatte der Town & Country Partner in Dieburg Zukunftsbäume gepflanzt.

 In Lage wurden im äußerst beliebten Stadtwald gleich acht „Bäume des Jahres“ als Zukunftsbäu- me gepflanzt. Town & Country Partner war hier die Gerhard Schüring Hausbau GmbH.

 Im Brandenburger Raum gibt es seit vergangenem Jahr eine besondere Kooperation mit der öffentli- chen Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg. Im Rahmen von Zukunft Stadt & Natur wird Natur- Vielfalt Brandenburg unterstützt, eine Initiative der Stiftung, die unter anderem bei einer Tour durch die Regionen auf die vielfältigen Naturschönheiten des Landes aufmerksam macht. An jedem der Veranstaltungsorte sind Town & Country Partner dabei und spenden für die Natur.

 Die drei Aktionsorte im Spätsommer 2013 waren das Naturparkfest Barnim (LUKAS Massivhaus GmbH), das Brandenburger Dorf- und Erntefest Kremmen (HS SOLID Bautreuhand GmbH & Co KG) und das Apfelfest Märkische Schweiz in Buckow (Rückheim Bau GmbH).

 Mit der von der TOP Qualitätshaus GmbH, An- dreas Nietzold, geförderten Baumpflanzung in Sebnitz, Sachsen, am 5.11. 2013 startete die In- itiative mit ihren Herbstpflanzungen. Vier Götter- bäume bilden nicht nur einen schönen, sondern auch einen wunderbar symbolischen Auftakt.



Der Stadtwald in Lage wächst um acht Jahresbäume. Bürgermeister Christian Liebrecht (links) begrüßte Gerhard Schüring als Vertreter von Town & Country Haus und dankte ihm für diese umfangreiche Baumspende. Eine große Informationstafel erläutert die Idee hinter der Widmung „Baum des Jahres“.



Am 20.11.2013 folgte die nächste Baumpflanzung, diesmal ging es in den Südwesten der Republik, nach Lampertheim. Gerhard Kirch setzte dort seinen zweiten ZukunftsBaum in diesem Jahr.



Am gleichen Tag wurde am Nachmittag „Im I. Wehr“, einem sehr beliebten Grüngürtel der Stadt Schweinfurt, ein weiterer ZukunftsBaum gepflanzt, eine Robinie. Spenderin war hier Town & Country Partnerin Aline Hildebrandt.



Und nur einen Tag später, am 21.11.2013, ging es im Rheingraben weiter: Am Spielplatz in Nachbarschaft des Freibads von Riedstadt-Crumstadt wurden von Beate Ramsauer vier ZukunftsBäume gepflanzt, darunter auch ein von ihr schon lange herbei gewünschter Walnussbaum.



Ein weiterer Walnussbaum sowie ein Speierling kamen am 26.11.2013 dazu, etwas weiter östlich in Pirna an der Elbe wurden diese beiden ZukunftsBäume gepflanzt. Die Spende kam von Andreas Nietzold von der TOP Qualitätshaus GmbH.



Nur einen Tag später, am 27.11.2013, pflanzten die Town & Country Partner Andreas Nietzold und Mathias Wachs in Dresden vier weitere Krim-Linden in der denkmalgeschützten Reinickstraße – schon 2012 waren von ihnen dort drei Krim-Linden gesetzt worden.



Der letzte ZukunftsBaum der Pflanzperiode Herbst 2013 wurde am 28.11.2013 vom Town & Country Partner Thomas Brechel gemeinsam mit Bürgermeister Andreas Fredrich in Senftenberg gepflanzt. Passend zur Jahreszeit ist es eine Winter-Linde, sie steht, ebenfalls sehr passend, in der Grünstraße.

2014 wurden bereits sieben weitere Aktionen durchgeführt, über 30 sind in Planung.



Baumpflanzung in Cham mit tatkräftiger Unterstützung der Bürgermeisterin Karin Bucher, Sylvia Wagner von Town & Country Haus, Dirk Nischen vom Netzwerk Natur Projektbüro und der Gärtnerei Pohl.

Skulpturen-Wanderweg am Nationalpark Hainich

**Bereits vor der Erfindung des Rads haben sich die Menschen künstlerisch betätigt.
Bis heute ist Kultur eine der wichtigsten Antriebsfedern unserer Evolution.**

Town & Country Gründer Jürgen Dawo, erfolgreicher Unternehmer bereits in seiner Heimatstadt Esslingen, verschlug es Anfang der 1990er Jahre in das beschauliche Örtchen Behringen in Thüringen. Mit der Sanierung des Hütscherodaer Herrenhauses tat er einen ersten Schritt, seine Spuren in der Region am Hainich zu hinterlassen. Dann inspirierte ihn eine Skulpturen-Präsentation unter freiem Himmel mitten in Erfurt. Er wollte Ähnliches in Behringen schaffen. Die Idee zum Skulpturen-Projekt war geboren.

UMFELD MIT LANGER TRADITION

Seit dem Jahr 1996 nehmen bekannte nationale ebenso wie internationale Künstler am jährlich stattfindenden Bildhauersymposium, das der Natur- und Kunstfreund Jürgen Dawo als 1. Vorsitzender der Europäischen Kommunikationsakademie begründet hat, teil. Daraus entstanden sind bereits mehr als 80 Kunstwerke, die alle ihren Platz im herrlichen, 200 Jahre alten Schlosspark von Behringen sowie entlang der Skulpturen-Wanderwege gefunden haben.

Diese Wege grenzen an den Nationalpark Hainich. Der große Skulpturenwanderweg führt auf dem ehemaligen Eilbotenweg von Behringen nach Hütscheroda und um-

fasst rund sechs Kilometer Länge. Hier sind die meisten der insgesamt über 80 Skulpturen zu erleben. Von Hütscheroda aus ist der kleine Skulpturenwanderweg als Rundwanderweg mit einer Länge von knapp vier Kilometern angelegt. Beide bieten für Natur- und Kunstfreunde eine ideale Kombination aus herrlicher Landschaft und vielseitiger Kunst. So wurde ein gesamter Landschaftsraum zu einem Kunstraum.

RESPEKT UND LIEBEVOLLES MITEINANDER

Die Skulpturen-Wanderwege sprechen von einer tiefen Harmonie zwischen Mensch, Kunst und Natur. Besonders die aus Holz geschaffenen Arbeiten weisen einen deutlichen Bezug zu eben dieser ursprünglichen und kaum verbildeten Natur auf. Das Material Holz, direkt unserer Natur entnommen, kehrt, verwandelt in ein Kunstwerk, zu seinem Ursprung, also in die Natur, zurück. Dieses Engagement tragen alle Town & Country Partner auch in eigenen regionalen Projekten seit Jahren mit.



„LEBENSÄÄUME“ - BILDHAUERSYMPOSIUM 2013

Am 14. Juni 2013 wurden sieben Skulpturen des 17. Internationalen Bildhauersymposiums mit dem Thema „Lebensräüme“ feierlich übergeben. Nationale und internationale Künstler/-innen erarbeiteten unter freiem Himmel ihre Kunstwerke aus Stein, Holz, oder Metall. Während des Symposiums wurde im Park gearbeitet, sodass weder Atelier noch Museum zwischen Betrachter und Künstler standen.



DER LANGE WEG VOM ENTWURF ZUM VOLLKOMMENEN KUNSTWERK

Das 18. Symposium mit dem Titel „Stolpersteine“ findet im Sommer 2014 im Skulpturenpark in Behringen statt.



Die Künstler 2013: v. l. Ventsislav Shishkow aus Bulgarien, Michaela Biet aus Deutschland, Alessandro Pavone aus Italien, Gadadhar Ojha aus Indien, Laetitia de Bazelaire aus Frankreich, Matthias Rug und Reinmar Senftleben aus Deutschland

Auf leisen Pfoten unterwegs in unberührter Natur

Die Wildkatzen als herausragende Attraktion des Nationalparks Hainich sind einzigartig in Deutschland. Für die scheuen Tiere eines der letzten Refugien.

Zu den ganz besonderen Schönheiten des Hainich gehören die Wildkatzen. Sie sind die heimlichen Stars des Nationalparks, in dessen Grenzen sie sich sehr wohlfühlen. Kein Wunder: Denn der Nationalpark Hainich ist ein Wildkatzengebiet wie aus dem Bilderbuch. Hier finden die Tiere alles, was sie brauchen: offenes Grasland, ausgedehnte Buschwälder und einen an Baumarten reichen Laubwald auf etwa 7.500 Hektar Fläche. Dazu Verstecke, Ruhe und Wurfplätze in Gebüsch, Reisighaufen, hohlen Bäumen, Fuchs- und Dachsbauten.

Ehemals in Deutschland und im europäischen Ausland weit verbreitet, ist das Areal dieses vierbeinigen Jägers mittlerweile stark geschrumpft. Sein Überleben in Mitteleuropa ist eng mit dem Erhalt großflächiger, unzerschnittener und strukturierter Wälder wie dem Hainich verknüpft. Die Jagdreviere der Wildkatze umfassen mehrere Hundert Hektar.

Deshalb verblüfft es nicht weiter, wenn im gesamten Hainich heute nicht mehr als nur noch rund 30 Tiere leben. Übrigens: Optisch unterscheidet sich die scheue Jägerin in der Nacht von der ähnlich gezeichneten Hauskatze vor allem durch ihren buschigen Schwanz mit dunklen Ringen und schwarzem stumpfem Ende sowie durch ihre Größe.

Wer den Wildkatzen in ihrem natürlichen Lebensraum Hainich begegnen will, braucht viel Geduld. Denn die wilden Verwandten der Stubentiger sind äußerst scheu und verstecken sich vor den zweibeinigen Gästen. Garantierte Gelegenheit zum Kennenlernen der scheuen Tiere bietet das in Deutschland einmalige Wildkatzen Dorf Hütscheroda am Nationalpark Hainich.

Seit April 2012 bietet das Wildkatzen Dorf, initiiert durch Town & Country Gründer Jürgen Dawo, den Besuchern die Möglichkeit, den scheuen Jäger aus vielen Blickwinkeln aufs Fell zu gucken. Außerdem lädt der sieben Kilometer lange Wildkatzenpfad, der im Wildkatzen Dorf Hütscheroda beginnt und endet, die Gäste ein, einen spannenden Tag rund um die Wildkatze mit Tierbeobachtung, Wanderung, Weitblick und ganz viel Naturerlebnis zu verbringen. 2013 zählte das Wildkatzen Dorf Hütscheroda mehr als 28.000 Besucher.

Mehr Infos unter: www.wildkatzen-dorf.de



Town & Country Haus übernahm die Patenschaft für Wildkatze „Toco“ und sichert damit die artgerechte Versorgung und routinemäßige Tierarztkontrollen ab. (v. l. Dr. Burkhard Vogel - Landesgeschäftsführer des BUND Thüringen, Gabriele Dawo - Geschäftsführerin Town & Country Haus, Claudia Wilhelm - Geschäftsführerin Wildtierland Hainich gGmbH)

ÖFFNUNGSZEITEN WILDKATZENDORF HÜTSCHERODA

Hauptsaison (April – Oktober):

In der Hauptsaison vom 01.04. bis 31.10. von Montag bis Sonntag 09.00 bis 18.00 Uhr

Nebensaison (November bis März):

In der Nebensaison vom 01.11. bis 31.03. am Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 10.00 bis 16.00 Uhr

Am 24.12. und 31.12. geschlossen.



**WILDKATZENDORF
HÜTSCHERODA**

Helping hands – Hilfe für Kinder, die ankommt

Krankheiten und Krisen gehören zum Leben, sind aber schwer zu ertragen. Besonders, wenn es um Kinder geht. Wie gut, wenn man da einen starken Partner an seiner Seite weiß.

Immer wieder stehen Menschen vor gewaltigen Herausforderungen und müssen schwierige Situationen meistern. Krisen, in denen alles auf dem Prüfstand steht, kommen meistens unerwartet und treffen die Menschen nicht selten im Kern ihrer Existenz. Eine schwere Krankheit oder der Verlust des Arbeitsplatzes kann ebenso wie ein schwerer Schicksalsschlag Auslöser für solch eine Krise sein.

Vor diesen Situationen gibt es keinen Schutz. Vielmehr sind wir Menschen ihnen oft hilflos ausgeliefert. Besonders wenn Kinder schwer erkranken, ist die Not fast immer groß und selbstlose Unterstützung gefragt. Denn eine solche Erkrankung trifft die ganze Familie.

KÖRPERLICHE UND SEELISCHE NOT

Zum körperlichen Leiden des Nachwuchses kommt die seelische Not der Eltern. Kinder bedeuten schließlich Zukunft. Und wir alle wissen, dass es keine bessere Investition als diejenige in die Zukunft unserer Töchter und Söhne gibt. Doch wenn eben diese Zukunft durch Krankheit bedroht ist, kommt die Familie schnell aus dem Takt, der ihr gemeinsames Leben im Gleichgewicht hält. Die Krankheit des Kindes zu lindern und gleichzeitig den Alltag zu meistern, bedeutet für die Betroffenen eine große

Herausforderung. Weil gerade schwer kranke Kinder ihre Eltern brauchen, bietet die McDonald's Kinderhilfe Stiftung mit dem Bau und Betrieb ihrer Ronald McDonald Häuser eine besonders wertvolle Einrichtung. In einem solchen Haus finden Familien schwer kranker Kinder, die stationär behandelt werden müssen, ein Zuhause auf Zeit. Hierdurch können die Eltern ihre Kinder begleiten und ihnen all das geben, was für deren Genesung so wichtig ist: Liebe, Kraft und Zuversicht.

Die McDonald's Kinderhilfe Stiftung selbst lässt nichts unversucht, um Familien den Alltag in den Ronald McDonald Häusern zu erleichtern. Spendenfinanziert erfolgen zahlreiche Angebote für die Familienbetreuung. So wird den Familien die nötige Ruhe für diese schwierige Zeit ermöglicht und neue Hoffnung gegeben.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

„Dieses Konzept hat uns überzeugt“ sagt Jürgen Dawo. „Als erfolgreiches Unternehmen, das seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und sich dabei auch um jene Menschen kümmern will, die eher im Schatten stehen, helfen wir gern.“ Bisher hat Town & Country deshalb die McDonald's Kinderhilfe Stiftung mit insgesamt mehr als 75.000 Euro unterstützt.



McDonald's Kinderhilfe



Im Dezember 2013 eröffnete das neue Ronald McDonald Haus direkt neben der Universitätsklinik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Town & Country Stiftung unterstützt das Vorhaben mit einem Betrag in Höhe von 25.000,00 € und hat als ‚Best friend‘ die Partnerschaft für das Spielzimmer übernommen.

Das neue Elternhaus ist das erste Ronald McDonald Haus in Rheinland-Pfalz und wird künftig jährlich rund 300 Familien beherbergen. In den 12 Apartments finden Familien ein Zuhause auf Zeit, während ihre schwer kranken Kinder nur wenige Gehminuten entfernt behandelt werden. Die Nähe der Eltern zu den kleinen Patienten hat – empirisch belegt – einen positiven Einfluss auf den Gesundheitsprozess der Kinder.



Foto v. l.: Yvonne Ransbach - Schirmherrin und Moderatorin, Christian Treumann - Vorsitzender der Town & Country Stiftung

Town & Country Stiftung

hilft Menschen in Not

**Soziale Verantwortung und unternehmerischer Erfolg bedingen einander.
Deshalb hat Town & Country im Jahr 2009 eine Stiftung gegründet.**

Vor Unglücksfällen ist niemand gefeit. Da wird ein Familienvater bei einem Autounfall schwer verletzt. Die Genesung erfordert einen mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt. Nach seiner Entlassung ist der Vater zweier kleiner Töchter nicht mehr voll einsatzfähig. Die amtlich festgestellte Erwerbsminderung bedeutet den Verlust des Arbeitsplatzes und existenzbedrohende finanzielle Probleme.

Richtig schlimm wird das Ganze, wenn die Familie ein paar Monate zuvor ein Haus gekauft hat. Die aus dem Hypothekendarlehen resultierenden finanziellen Verpflichtungen laufen weiter, sind aber kaum mehr zu schultern. Die Zwangsversteigerung des schmucken Eigenheims rückt immer näher. Träume zerplatzen wie Seifenblasen. Auch wenn man selbst für diese Situation nicht verantwortlich ist.

BAUHERREN IN NOT

Diesen Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, zu helfen, das ist die Aufgabe der am 16. Juni 2009 gegründeten Town & Country Stiftung. Die Stiftung unterstützt insbesondere Hauskäufer, die unverschuldet – etwa bei Tod oder Erwerbsunfähigkeit des Familienvorstands und Hauptverdieners – ihren Darle-

hensverpflichtungen nicht mehr nachkommen können. „Nachhaltigkeit bedeutet für uns selbstverständlich auch soziale Kompetenz, indem wir uns um Menschen kümmern, die – vielleicht auch nur vorübergehend – auf der Schattenseite des Lebens stehen“, sagt Town & Country Gründer Jürgen Dawo.

GELD UND EXPERTENHILFE

In unverschuldeten Notlagen stellt die Town & Country Stiftung einen professionellen Schuldnerberater zur Verfügung, der die Verhandlungen mit Banken und Gläubigern übernimmt, um finanzielle Probleme endgültig zu lösen oder aber zu mildern. Bei einer drohenden Zwangsversteigerung wird der Hauseigentümer umfassend beraten. Zudem werden Alternativen ausgelotet, um eine solche Verwertung doch noch abzuwenden. Ist die Zwangsversteigerung hingegen nicht mehr zu vermeiden, kann der Bauherr und Eigentümer ebenfalls Hilfe von der Stiftung erhalten. Neben dieser Unterstützung durch einen ausgewiesenen Experten, engagiert sich die Stiftung in Einzelfällen und bei Bedarf auch durch finanzielle Leistungen.

Der zweite Schwerpunkt der Stiftungsarbeit ist die finanzielle Unterstützung bedürftiger Kinder bzw. Institutio-



Junges Familienglück - wie schnell kann aus Freude auch Leid werden. In nachgewiesenen Notlagen wird auch finanzielle Hilfe gewährt.



nen, Vereinen und anerkannten Organisationen, die sich um das Wohl benachteiligter Kinder bemühen. Seit 2013 zeichnet die Town & Country Stiftung zudem mit dem Town & Country Stiftungspreis Projekte aus, die sich für benachteiligte Kinder engagieren. Dabei liegt das Augenmerk insbesondere auf Waisenkindern in Kinderheimen, kleinen Patienten in Kinderkrankenhäusern, gewaltgeschädigten Kindern und ihren Familien sowie sozial schwachen Familien und Straßenkindern. Eine Stiftungsjury sucht aus allen eingereichten Vorschlägen jeweils ein besonders förderungswürdiges Projekt pro Bundesland aus. Die Preisgelder, jeweils 5.000 Euro, sind unmittelbar und ausschließlich für die gemeinnützige soziale Arbeit der Trägerorganisationen bestimmt.

Bereits vor Gründung der Stiftung unterstützte Town & Country Haus z.B. die McDonalds Kinderhilfe Stiftung und kooperiert heute unter anderem auch mit der Henry Maske – A PLACE FOR KIDS – Stiftung.

Die finanzielle Ausstattung der Town & Country Stiftung ist solide. Denn bei ihrer Gründung wurde Immobilienvermögen im Verkehrswert von rund 600.000 Euro eingebracht. Mittlerweile beläuft sich das Grundstockvermögen einschließlich des Immobilienvermögens auf rund 1,3 Millionen Euro. Darüber hinaus erhält die Stiftung re-

gelmäßig Zuwendungen aus dem Kreis der Lizenz-Partner des Town & Country Franchise-Systems. Inzwischen gingen Spenden in Höhe von insgesamt rund drei Millionen Euro an die Town & Country Stiftung. „In einem überschaubaren Zeitraum wollen wir das Stiftungsvermögen insbesondere durch die Hilfe unserer Partner auf rund fünf Millionen Euro erhöhen“, erklärt Jürgen Dawo.

Weitere Informationen zur Stiftung und zum Stiftungspreis finden Sie unter www.tc-stiftung.de.

Town & Country Stiftung

Unsere Helden des Alltags

Die Fälle, derer sich die Town & Country Stiftung annimmt, sind unterschiedlichster Natur. Die Hilfe richtet sich an Bauherren und Eigentümer von Einfamilienhäusern, die mit allen denkbaren Arten von Bauunternehmen ihre Bauvorhaben realisiert haben. Aber auch Notlagen von Eigentümern älterer Immobilien, die diese gebraucht erworben haben, werden von der Stiftung geprüft, genauso wie sonstige unverschuldete Notlagen, wenn diese dem Satzungszweck entsprechen. Ob und welche Hilfe gewährt wird, ist immer eine Einzelfallentscheidung. Ein Anspruch auf Hilfe durch die Stiftung besteht nicht. Nachfolgend sind einige Fälle dargestellt, bei denen die Stiftung Hilfestellungen gegeben hat.

| Frau S. kündigte ihre Arbeitsstelle, um ihrem schwerkranken Mann beizustehen und ihn zu pflegen. Nach dem Tod ihres Ehemannes gelang es Frau S. auch vor dem Hintergrund ihrer psychischen Probleme nicht, wieder in das Erwerbsleben zurückzufinden. Die Raten für das Eigenheim konnten nicht mehr bedient werden und das Eigenheim wurde verkauft. Trotzdem blieben Schulden, die die psychische Labilität von Frau S. extrem verstärkten. Die Stiftung hat mit der finanzierenden Bank eine Einigung herbeigeführt, wonach für Frau S. eine Entschuldung erreicht werden konnte. Die Town & Country Stiftung zahlte den ausgehandelten Vergleichsbetrag, wodurch ein Antrag auf Restschuldbefreiung für Frau S. gestellt werden konnte.



| Nachdem Familie S.-F. in ihr neuerrichtetes Eigenheim eingezogen und das erste Kind geboren war, erkrankte Herr S.-F. schwer und verstarb innerhalb weniger Monate. Ziel von Frau S.-F. war, das noch mit ihrem Ehemann bezogene Haus zu halten. Sie wandte sich an die Stiftung und erhielt nach Prüfung des Vorliegens der entsprechenden Satzungsvoraussetzungen zunächst eine Soforthilfe. Daneben bediente die Stiftung bis zur Regelung der Vermögensverhältnisse die für die Hausfinanzierung aufgenommenen Darlehen. Zwischenzeitlich ist Frau S.-F. wieder selbst in der Lage, für sich und ihren Sohn zu sorgen und das Eigenheim als Zuhause zu erhalten.

| Nach Vertragsunterzeichnung für den Erwerb eines Einfamilienhauses begab sich Herr E. vor das Büro des Town & Country Partners, um eine Zigarette zu rauchen. Ein herannahender Kleinlaster verlor in der Kurve seinen Anhänger, der Herrn E. erfasste, der kurze Zeit später im Krankenhaus verstarb.

Nachdem mit Hilfe eines Town & Country Partners zunächst das Grundstück veräußert wurde, hat die finanzierende Bank auf einen Teil des Restsaldos verzichtet. Die Stiftung erteilte eine Zusage, den Restsaldo zu begleichen, sodass die Witwe aus dem beabsichtigten Hauskauf keine Schulden mehr hatte.



Im Jahr 2010 erfüllte sich Familie T. mit ihren beiden Kindern, 7 und 6 Jahre, den Traum vom Eigenheim und realisierte ihr Bauvorhaben. Herr T., der Hauptverdiener der Familie, erlitt im Frühjahr 2013 einen doppelten Herzinfarkt. Seit diesem Schicksalsschlag ist Herr T. im Wachkoma und wird von Frau T. zu Hause liebevoll betreut. Die monatlichen Raten konnte Frau T., die nur eine kleine Berufsunfähigkeitsrente bezieht, dauerhaft nicht mehr allein aufbringen, und es drohte der Verlust des Eigenheims.

Die L-Immobilien und Beratung (L-IB) GmbH & Co. KG, Town & Country Lizenz-Partner, wandte sich sofort an die Town & Country Stiftung mit der Bitte, Familie T. zu helfen.

Die Town & Country Stiftung konnte mit Spendengeldern teilweise ein Darlehen ablösen, das durch seinen besonders hohen Zinssatz das Budget der Familie T. erheblich belastete. Über eine anonyme Spende wurde dieses Darlehen vollständig getilgt. Familie T. kann in ihrem Eigenheim bleiben, und Frau T. kann sich voll und ganz auf die Pflege ihres Mannes konzentrieren.

Familie T. bedankte sich bei allen Beteiligten, die hinter der Stiftung stehen: „Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Einsatz für unsere Familie! Ich kann es kaum in Worte fassen, wie dankbar ich Ihnen bin. ... Noch einmal herzlichen Dank für das wohl tollste Geburtstagsgeschenk aller Zeiten, dass Sie mir zum heutigen

01. November 2013 gemacht haben. ... Ich werde weiterhin für meinen Mann da sein und alles dafür tun, dass er vielleicht eines Tages wieder bewusst bei seiner Familie sein kann.“ (Auszug)

DANKE GESAGT

Für mich ist es wie ein Wunder, dass es so etwas wie Sie in der heutigen Zeit noch gibt! Danke!

Familie Kn.

Es tut uns gut, egal inwieweit Sie uns helfen können, zu sehen dass es noch Menschen wie Sie gibt, die anderen Familien, die unverschuldet in Not geraten sind, helfen möchten.

Familie Ku.

Durch Ihre Unterstützung ist es mir möglich, mein Leben mit meinem Kind in die richtigen Bahnen zu lenken, Danke!

Frau F.

Town & Country Stiftungspreis

**Förderung von Kinderhilfsprojekten mit insgesamt mehr als 100.000 Euro –
Verleihung des 1. Town & Country Stiftungspreises in Erfurt**



Der Vorstand und Stiftungsrat der Town & Country Stiftung haben im November 2013 in Erfurt anlässlich der 1. Town & Country Stiftungsgala an 16 gekürte gemeinnützige Einrichtungen jeweils 5.000 Euro übergeben. Damit wurde das Engagement dieser Einrichtungen im Zusammenhang mit gemeinnützigen Kinderhilfsprojekten gewürdigt.

Der 1. Town & Country Stiftungspreis richtet sich bewusst an regional operierende gemeinnützige Organisationen, deren Projekte einer Vielzahl von Kindern zu Gute kommen. Mit dem Town & Country Stiftungspreis hat die Town & Country Stiftung erstmals gemeinnützige Organisationen ausgezeichnet, die sich mit ihren Projekten für benachteiligte Kinder einsetzen. Die Förderung durch die Stiftung soll Anreiz und Ansporn zugleich sein, sich verstärkt für die Belange von Benachteiligten einzusetzen und damit das Augenmerk auf einen Bereich unserer Gesellschaft zu lenken, der langfristig das soziale Gleichgewicht aufrecht zu erhalten hilft.

Die 16 mit jeweils 5.000 Euro geförderten Projekte wurden von einer Jury aus mehr als 90 Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet ausgewählt, darunter Kinderheime, Bildungsangebote für sozial schwache Familien und Betreuungsangebote für gewaltgeschädigte Kinder.

PREISTRÄGER DES 1. TOWN & COUNTRY STIFTUNGSPREISES

- | Deutscher Kinderschutzbund OV Reutlingen e.V. (Baden-Württemberg)
- | Gemeindejugendwerk Bayern
- | Die Chancenstiftung (Berlin)
- | DRK Kreisverband Brandenburg an der Havel e.V. (Brandenburg)
- | Standbein e.V. (Bremen)
- | tat für tat: malawi e.V. (Hamburg)
- | AFEK e.V. (Hessen)
- | Steuerrad Nord e.V. (Mecklenburg-Vorpommern)
- | EFES gGmbH (Niedersachsen)
- | Pauline von Mallinckrodt GmbH (Nordrhein-Westfalen)
- | Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Altenkirchen (Rheinland-Pfalz)
- | Familie gibt Aufwind e.V. (Saarland)
- | Kinderhospiz Bärenherz Leipzig e.V. (Sachsen)
- | Kreissportbund Wittenberg e.V. (Sachsen-Anhalt)
- | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (Schleswig-Holstein)
- | ISA KOMPASS Thüringen gGmbH (Thüringen)



5.000 Euro für den Standbein e.V.



500 Euro für das Sozialwerk Meiningen, Niederlassung Bad Salzungen



5.000 Euro für das Gemeindejugendwerk Bayern



500 Euro für die Kinderwerkstatt EIGEN-SINN, Freudenstadt

Auch die Unterstützung durch die ehrenamtlich tätigen Botschafter der Town & Country Stiftung, die überwiegend aus den Reihen der Lizenz- und Franchise-Partner des Town & Country Franchise-Systems kommen, ist ein wichtiger Baustein im Rahmen der Tätigkeit der Stiftung. Ihre Aufgabe ist es, die Anliegen der Town & Country Stiftung einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und für die Belange von Menschen am Rande dieser Gesellschaft zu sensibilisieren.

Aus zahlreichen Bewerbungen für den 1. Stiftungspreis der Town & Country Stiftung haben die Botschafter Projekte ausgewählt, die mit 500 Euro ausgezeichnet wurden.

Gefördert wurden Projekte, die Waisenkinder in Kinderheimen oder kleine Patienten in Krankenhäusern unterstützen. Auch Projekte, die diagnostische/therapeutische Hilfe für gewaltgeschädigte Kinder und ihre Familien anbieten, gehören zu den Preisträgern. Darüber hinaus erhielten Projekte eine Förderung, die sich für sozial schwache Familien einsetzen, z.B. durch Unterrichtsangebote oder solche Projekte, die Straßenkindern helfen.

Hier eine Auswahl der Organisationen, die eine Unterstützung in Höhe von 500 Euro von der Town & Country Stiftung erhalten haben:

- | Nachsorgezentrum für krebs-, chronisch- und schwerkranke Kinder - Villa Kunterbunt e.V.
- | Ambulante Kinderhospizarbeit - Hospiz-Verein Bad Pyrmont
- | KINDER-Not-Hilfe-SAAR
- | Konduktive Tagesstättengruppe - Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg
- | Kinderhörssaal Rückersdorf - DRK Kreisverband Finsterwalde
- | Milieuthérapie - Gemeinnütziger Verein zur Förderung Kranker und Behinderter
- | Kinderpatenschaften Leipzig - Internationaler Bund, Verbund Sachsen, Einrichtung sozialer Arbeit e.V.
- | KulturLoge Dresden - Bürgerstiftung Dresden
- | Notaufnahme für Kleinstkinder „Löhhaus“ - Pauline Mallinckrodt GmbH
- | Landesmeisterschaft für benachteiligte Kinder und Jugendliche - Kreissportbund Wittenberg
- | Förderung der Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen, Kinderwerkstatt EIGEN-SINN
- | Lernengel - Bildungspaten für benachteiligte Kinder u. Jugendliche - Ein Schutzengel für Kinder e.V. Halle
- | Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu PFFD und Fibula Aplasie - Standbein e.V.
- | Ronald McDonald Haus Berlin-Wedding - McDonalds Kinderhilfe Stiftung u.v.m.

Von einer Idee zur Marktführerschaft

Town & Country Haus ist längst eine feste Größe beim Eigenheimbau in Deutschland. Bei genauem Hinsehen aber mehr als das. Denn das Unternehmen mit Sitz im thüringischen Behringen ist seit Jahren führend in dieser Branche, und schreibt seit seiner Gründung eine einzigartige Erfolgsgeschichte.

DIE GESCHÄFTSIDE E UND DIE MISSION

Im Jahr 1997 wurde Town & Country Haus von Gabriele und Jürgen Dawo im thüringischen Behringen gegründet. Ihre Idee war bestechend einfach und nahe liegend zugleich. Normalverdienern sollte der Bau eines Eigenheims zu mietähnlichen Konditionen ermöglicht werden. Das Unternehmerpaar entwickelt daraufhin ein vielfältiges Angebot von Massivhäusern, die seitdem individuell nach den Wünschen der Kunden auf Basis typisierter Bauweise geplant und mit lokalen Handwerksunternehmen erstellt werden. Im Kaufpreis eines jeden Hauses enthalten sind zudem ergänzende Serviceleistungen, die den Bauherren vor, während und nach dem Hausbau eine größtmögliche Sicherheit vor finanziellen Risiken bieten.

Hinter der Erfolgsgeschichte von Town & Country steht ein Unternehmen, das sein Handeln ganz nach dem Leitgedanken von Prof. h.c. Wolfgang Mewes, dem Begründer der so genannten „Engpass konzentrierten Strategie“ (EKS), ausrichtet: „Wer den Nutzen anderer mehr, gewinnt selbst am meisten!“ Seit seiner Gründung stellt Town & Country Haus deshalb ausschließlich die Wünsche und Bedürfnisse seiner Kunden in den Mittelpunkt. Als Marke, Unternehmen und Franchise-System verfolgt

FACTS

- Über 23.000 Bauherren-Familien haben sich bis heute mit Town & Country Haus ihren Traum von den eigenen vier Wänden erfüllt.
- Heute sind rund 8.000 Arbeitsplätze mit Town & Country Haus verbunden.
- Allein 2013 wurden über 3.200 Ein- und Zweifamilienhäuser verkauft.

Town & Country Haus somit eine kundenfokussierte und nutzenorientierte Unternehmensstrategie, bei der Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung eine zentrale Rolle spielen.

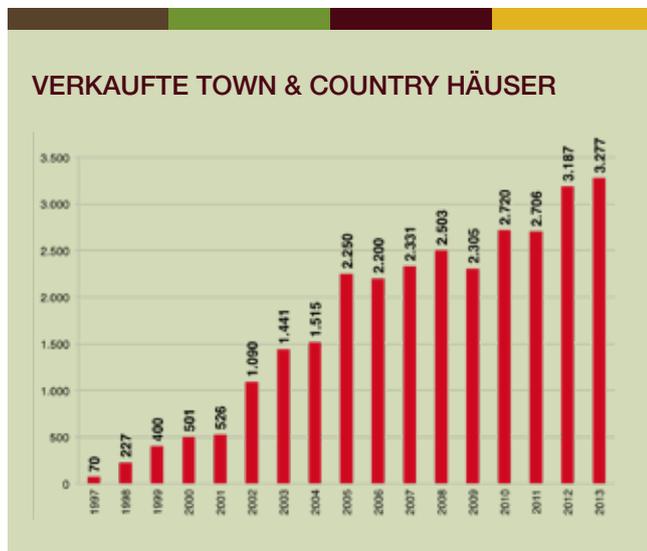
Sei es in sozialer, kultureller, ökologischer oder auch ökonomischer Hinsicht – der Nachhaltigkeitsgedanke findet sich im gesamten Unternehmen wieder. Angefangen bei Familie Dawo und den im Jahr 2013 rund 60 Mitarbeitern in der Franchise-Zentrale, über die mehr als 300 Partner mit ihren Mitarbeitern in ganz Deutschland bis hin zu Lieferanten und Kooperationspartnern.

DIE VISION-MISSION VON TOWN & COUNTRY HAUS:

Möglichst vielen Menschen
die Freiheit und Sicherheit
der eigenen vier Wände geben.



Town & Country Haus hat sich mit seiner einzigartigen Geschäftsphilosophie in einem schwierigen Marktumfeld nicht nur zu Deutschlands führenden Hausbauanbieter mit mehr als 3.200 verkauften Häusern im Jahr 2013 entwickelt. Zudem hat das Unternehmen zur Professionalisierung und Schaffung von einheitlichen Qualitätsstandards im Hausbau wie auch in der Franchise-Branche maßgeblich beigetragen. Eindrucksvoll dokumentieren dies die zahlreichen Auszeichnungen – vom „Deutschen-Franchise Preis“ bis zum „1. Green Franchise-Award“.



DIE KUNDEN

GRÜNDE FÜR DEN HAUSBAU

- Eigentumsbildung
- Ein ungestörtes Leben haben
- Mehr Freizeitgenuss
- Eigene Gestaltungswünsche umsetzen

Quelle: Bau-O-Meter Juli 2013

Unabhängig sein, sich selbst verwirklichen und insbesondere für das Alter vorsorgen? Der Traum vom Eigenheim ist ungebrochen in Deutschland. Allein unter den 20- bis 30-Jährigen wünscht sich laut einer GfK-Studie jeder Zweite, in den eigenen vier Wänden zu leben. Doch Wunsch und Wirklichkeit liegen häufig weit auseinander: Kein anderes europäisches Land verzeichnet eine niedrigere Eigenheimquote als Deutschland. Gerade einmal 45 Prozent der Bundesbürger leben im Eigenheim. Im EU-Schnitt sind es 60 Prozent.

Die Ursachen dafür sind vielfältig. Zahlreiche Familien scheuen das finanzielle Risiko, das langläufig mit der Finanzierung der eigenen vier Wände verbunden sein könnte. Zum einen befürchten sie Nachfinanzierungen

WAS SICH BAUHERREN WÜNSCHEN

Laut Studien wie dem „bau-o-meter“, einer regelmäßigen Befragung unter Hausbauinteressenten (bisher über 20.000), steht das Einfamilienhaus bei mehr als 75 Prozent der Bauinteressierten ganz oben auf der Wunschliste. Die ideale Wohnfläche des Eigenheims liegt für 70 Prozent der potenziellen Bauherren zwischen 100 und 140 Quadratmetern – bei vier oder fünf Zimmern.

Den Traum vom eigenen Haus möchten sich vor allem Menschen mit mittlerem Einkommen (2.000 bis 3.500 Euro monatlich) erfüllen. Beobachten

lässt sich hier der Trend zu steigenden Ansprüchen an die Qualität und Werthaltigkeit eines Hauses. Ländliche Regionen und Kleinstädte (bis 10.000 Einwohner) sind für gut 45 Prozent der Bauinteressenten die beliebtesten Bauorte. Die Einzugsgebiete von Großstädten haben in den vergangenen Jahren eine wachsende Bedeutung erfahren und sind bei etwa jedem fünften Bauinteressenten die bevorzugten Baustandorte.

Quelle: Bau-o-Meter Juli 2013

vor allem während der Bauphase. Andererseits haben sie Angst vor unvorhersehbaren Lebensereignissen oder Schicksalsschlägen, die sie die finanzielle Belastung nicht mehr tragen lassen. Genau diesen Menschen, Normalverdiener-Familien mit überschaubarem Eigenkapital, die meist keine Erfahrung im Hausbau mitbringen, bietet Town & Country Haus überzeugende Lösungen und Konzepte für ein nachhaltiges, vor allem ein glückliches und zufriedenes Leben in den eigenen vier Wänden.

DIE HÄUSER

Das Hausprogramm von Town & Country Haus umfasst mehr als 30 verschiedene Typen: Von Einfamilienhäusern ab 70 Quadratmetern Wohnfläche bis zu Zweifamilien- oder Mehrgenerationenhäusern. Ähnlich dem Kauf eines neuen Pkw wird jedes Haus nach dem Baukastenprinzip individuell nach den Wünschen des Kunden geplant. Die Bauherren können so aus Hunderten von Varianten wählen und gleichzeitig von einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis bei hoher Qualität profitieren.

Beim Bezug von Materialien und Baustoffen arbeitet Town & Country Haus nach dem Regionalitätsprinzip. So wird nicht nur die regionale Wirtschaft gestärkt, auch Transportwege werden so kurz wie möglich gehalten. Die Handwerksunternehmen, mit denen die Town & Country Partner beim Hausbau zusammenarbeiten, stammen in der Regel aus der jeweiligen Region. Das schont die Umwelt, mindert den Ressourceneinsatz und stärkt den örtlichen Arbeitsmarkt.

Grundsätzlich spielt Nachhaltigkeit beim Bauen eine immer größere Rolle. Knapp 50 Prozent der verkauften Town & Country Häuser sind KfW-förderfähige Energiespar-Häuser und zeichnen sich durch einen Energieverbrauch aus. Um den Energieverbrauch der Häuser

weiter zu senken, investiert das Unternehmen in die Entwicklung neuer Hausvarianten für die Zukunft. So entstand im Jahr 2012 ein „Plus-Energiehaus“, das Dank einer innovativen Eischeizung das Heizen und Kühlen im Haus völlig unabhängig von fossilen Energieträgern ermöglicht.

DER HAUSBAU-SCHUTZBRIEF

Town & Country Häuser überzeugen nicht allein in puncto Design, Funktion und Preis. Branchenweit Maßstäbe hat Town & Country Haus vor allem mit seinem Hausbau-Schutzbrief gesetzt, der im Kaufpreis eines jeden Hauses enthalten ist. Seit dem Jahr 2004 schützt der Hausbau-Schutzbrief Bauherren bestmöglich vor finanziellen Risiken vor, während und nach dem Hausbau. Die Leistungen des Hausbau-Schutzbriefes gehen dabei weit über die Bestimmungen des Gesetzgebers hinaus. Sie tragen so zu einem nach- und werthaltigen Leben im Eigenheim bei. Zu den wichtigsten Leistungen und Vorteilen des Hausbau-Schutzbriefes zählen:

- Optimale Planungs- und Finanzierungssicherheit durch Festpreisgarantie, Geld-zurück-Garantie und Finanzierungssumme-Garantie. Die gesamten Baukosten inklusive aller Nebenkosten werden vor Baubeginn durch die „Schutzgemeinschaft für Baufinanzierende e.V.“ (München) geprüft und mit einem Zertifikat bestätigt. Sollte während der Bauphase eine Nachfinanzierung nötig sein, hat der Bauherr einen Anspruch auf eine Bürgschaft der R+V Versicherung in Höhe von 15.000 Euro.
- Jedes Town & Country Haus wird garantiert nach der abgestimmten Bauzeit übergeben.
- Bauherren erhalten eine Baufertigstellungs-Bürgschaft in Höhe von 20 Prozent der Baukosten. Dieser Betrag entspricht etwa dem Vierfachen der gesetzlichen Summe. Zudem gibt es eine regelmäßige Baukontrolle



durch unabhängige Baugutachter sowie eine Baugewährleistungs-Bürgschaft. Diese beträgt 75.000 Euro und deckt Mängel am Gebäude bis fünf Jahre nach Fertigstellung ab.

■ Noch bis zu 20 Jahre nach dem Hausbau unterstützt die Town & Country Stiftung Bauherren, falls diese unverschuldet in Not geraten. Neben dem privaten Engagement der Familie Dawo wird die Stiftung durch die Town & Country Partner getragen, die mit dem Start ihrer Selbstständigkeit ein Kapital in Höhe von 10.000 Euro und 500 Euro pro verkauftem Haus in die Stiftung einbringen.

In der Hausbaubranche hat Town & Country Haus mit dem Hausbau-Schutzbrief nicht nur für neue Standards, sondern auch für mehr Transparenz gesorgt. Gleichzeitig ist der Hausbau-Schutzbrief für die Town & Country Partner ein wichtiger Wettbewerbsvorteil und Alleinstellungsmerkmal an ihrem lokalen Markt. Das ermöglicht es ihnen, sich schnell in einem regionalen Markt zu positionieren, sich gegen lokale Wettbewerber durchzusetzen und ihre Marktposition bis zur regionalen Marktführerschaft auf- und auszubauen.

DER MARKT

Deutschlandweit wurde im Jahr 2013 der Bau von mehr als 100.000 Einfamilienhäusern genehmigt. Günstige Rahmenbedingungen, wie ein historisch niedriges Zinsniveau, haben dazu geführt, dass sich wieder mehr Menschen für ein Eigenheim entscheiden. Das war nicht immer so. Über viele Jahre verzeichnete der Hausbaumarkt einen starken Rückgang. Ein Blick in die Statistiken zeigt: Wurden 1997 insgesamt 165.341 Einfamilienhäuser genehmigt, waren es 2008 mit 73.270 nur noch weniger als die Hälfte. Doch mittlerweile wächst der Markt wieder. Vor allem kleine, lokal tätige Hausbau-Unternehmen prä-

gen das Bild am Markt und erwirtschaften einen Großteil des Gesamtumsatzes im privaten Wohnungsbau. Die drei größten Hausanbieter kommen gemeinsam auf einen Marktanteil von rund sechs Prozent. Einheitliche Qualitätsstandards, an denen sich vor allem im Hausbau unerfahrene Bauherren orientieren können, suchte man in der Hausbaubranche jedoch lange Zeit vergeblich.

In diesem Marktumfeld ist es Town & Country Haus gelungen, seinen Marktanteil kontinuierlich und entgegen dem Branchentrend auszubauen und Standards zu setzen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die konsequente Fokussierung auf die Wünsche und Bedürfnisse seiner Kundenzielgruppe und der Schaffung einheitlicher Qualitäts- und Sicherheitsstandards für Bauherren. Innerhalb von zehn Jahren hat Town & Country Haus sich so zum führenden Hausanbieter in Deutschland entwickelt. Inzwischen entscheiden sich jährlich mehr als 3.200 Familien für den Bau eines Town & Country Hauses, was einem Marktanteil von rund 3,5 Prozent entspricht. Mit stetig steigender Tendenz.



Town & Country Franchise – Starke Partner, starkes Wachstum

Die Idee der Eheleute Dawo, Häuser im Franchise-Verbund zu errichten, wurde anfangs nur belächelt. Heute ist Town & Country Haus eines der erfolgreichsten Franchise-Systeme in Deutschland – allgemein anerkannt, gewürdigt und zahlreich ausgezeichnet.

DAS FRANCHISE-MODELL

Von Beginn an haben Gabriele und Jürgen Dawo bei ihrer Expansion auf Franchise, somit auf selbstständige Unternehmer gesetzt – als erstes Unternehmen ihrer Branche. Heute sind mehr als 300 Franchise-Partner unter dem Markendach von Town & Country Haus aktiv. Town & Country Haus zählt damit zu den größten Franchise-Systemen in Deutschland.

Als direkte Ansprechpartner begleiten die Town & Country Unternehmen ihre Bauherren vom ersten Beratungsgespräch bis zur schlüsselfertigen Übergabe. Mit zwei aufeinander aufbauenden Franchise-Modellen trägt Town & Country dabei der Komplexität im Hausbau Rechnung. So bietet Town & Country Haus die Möglichkeit, entwe-

der als „Partner im Hausverkauf“ oder als „Partner im Hausbau“ unter einem gemeinsamen Markendach zu expandieren.

VORTEIL: MARKENUNTERNEHMER

Als Franchise-System kann Town & Country die Stärke einer national ausgerichteten Marke mit der Stärke und Marktnähe eines Unternehmers vor Ort vereinen. Während sich die Town & Country Zentrale insbesondere um die Weiterentwicklung des Hausangebots, die Standardisierung der Prozesse, das Qualitätsmanagement sowie den Einkauf kümmert, konzentriert sich der Franchise-Partner auf seine Kunden im eigenen regionalen Markt. Die Erfahrung zeigt, dass sich ein selbstständiger Unternehmer als Town & Country Partner weit mehr für

FACTS

„**Partner im Hausverkauf**“ konzentrieren sich auf den Vertrieb der Town & Country Massivhäuser und begleiten den Hausbauinteressenten darüber hinaus zum Beispiel bei der Grundstückssuche und der Finanzierung.

„**Partner im Hausbau**“ verantworten – in Zusammenarbeit mit lokalen Handwerksunternehmen – die Hauserstellung. Mit ihren durchschnittlich fünf bis zehn Mitarbeitern begleiten sie die Bauherren als deren Vertragspartner während der gesamten Bauphase bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe.



die Interessen der Bauherren engagiert als ein angestellter Bauleiter. Im Ergebnis sind die Kundenorientierung und damit auch die Kundenzufriedenheit größer.

Die Town & Country Systemzentrale versteht sich dabei als Dienstleister für den Erfolg ihrer Partner und unterstützt diese mit einem breiten Servicepaket. So können die Partner nicht nur auf ein erfolgreiches Marketingkonzept und Werbemittel zurückgreifen. Ein weitreichendes und nachhaltiges Schulungsprogramm dient einerseits dem Wissenstransfer und dem Erfahrungsaustausch untereinander. Andererseits wird so die bundesweit einheitliche Umsetzung der hohen Qualitätsstandards gewährleistet. Eine kontinuierliche Betriebsberatung unterstützt die Franchise-Partner darüber hinaus im langfristigen und effizienten Auf- und Ausbau ihrer Unternehmen.

In der sogenannten Innovationsschmiede kommen Franchise-Partner, Geschäftsleitung und Mitarbeiter aus der Zentrale regelmäßig zusammen, um die weitere Entwicklung des Konzepts im Hinblick auf Kundenbedürfnisse und Marktveränderungen voranzutreiben. Als Repräsentanten der Marke Town & Country Haus verpflichten sich die Franchise-Partner dabei zugleich einer Wertekultur, die auf gemeinsames Geben und Nehmen und somit auf den gemeinsamen Erfolg setzt.

VORREITER IM FRANCHISE

Town & Country Haus zählt in Deutschland nicht nur zu den größten, sondern auch den vielfach ausgezeichneten Unternehmen. Im Jahr 2013 wurde Town & Country Haus vom Unternehmersmagazin impulse der „Deutsche Franchise-Preis“ verliehen. Als eines der ganz wenigen Unternehmen hat Town & Country Haus den Branchen-Oscar der Franchise-Wirtschaft nach 2003 bereits zum zweiten Mal erhalten.

Für die umfangreichen Nachhaltigkeitsbemühungen in ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht wurde Town & Country Haus zudem ebenfalls im Jahr 2013 mit dem „1. DFV Green Franchise Award“ ausgezeichnet. Für eine besonders hohe Zufriedenheit der Franchise-Partner ist Town & Country 2013 zum dritten Mal in Folge mit dem „F&C Award Gold“ des Internationalen Centrums für Franchising und Cooperation (F&C) in Münster ausgezeichnet worden. Kein anderes Franchise-System hatte dieses anerkannte Qualitätssiegel bis dahin häufiger erhalten. Entscheidende Erfolgsfaktoren sind:

- **Marke und Marketing:** regionale Märkte unter einem einheitlichen Markendach erschließen
- **Start-up-Intensivberatung:** einfacherer Markteintritt für neue Franchise-Partner
- **Nachhaltiger Unternehmensaufbau:** persönliche, kennzahlengestützte Betriebsberatung
- **Wissenstransfer und Qualitätsmanagement:** mehrstufiges Schulungsprogramm mit eigenem Schulungszentrum, Verkaufslehrpfad sowie IHK-Weiterbildungsangeboten
- **Einfache Betriebsführung:** EDV-gestützte Betriebsorganisation
- **Synergien nutzen:** regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Franchise-Partner untereinander

FACTS

- Mehr als 300 Town & Country Partner in ganz Deutschland
- Der erste Franchise-Partner startete 1997 und ist bis heute im System aktiv

Einzigartige Erfolgsgeschichte Town & Country Haus von 1997 bis heute

Am Anfang stand die Vision. Dann folgte die Idee.

Aus beiden wurde ein Geschäftsmodell, das bis heute einzigartig ist in Deutschland. Die Erfolgsgeschichte von Town & Country Haus.

DER ANFANG

Zu Beginn der 1990er Jahre wagten Gabriele und Jürgen Dawo den Schritt in die Selbstständigkeit als Franchise-Geber. Mit der KULSA gründeten sie ein Immobilienmakler-Unternehmen mit dem Schwerpunkt Sanierung denkmalgeschützter Immobilien. Stetige Marktbeobachtungen ließen die Eheleute Dawo frühzeitig die Nachfrage im Segment für preisgünstiges Bauen erkennen. Aus der Erkenntnis, dass der Hausbaumarkt langfristig ein größeres Wachstumspotenzial bieten würde als die Sanierung von Denkmal-Objekten, entwickelte sich schließlich die Idee von Town & Country Haus: massive Einfamilienhäuser zu planen und zu bauen. So sollte für Normalverdiener der Traum vom Eigenheim zu mietähnlichen Konditionen Wirklichkeit werden.

Das erste Town & Country Haus entstand 1997 in Behringen und diente Familie Dawo nicht nur als Eigenheim. Es war zugleich das erste „Musterhaus“ für Hausbauinteressenten wie auch für Unternehmer, die als Franchise-Partner mit Town & Country Haus ihre berufliche Zukunft gestalten wollten. Die Entscheidung für Franchise lag auf der Hand. Auch die KULSA war seinerzeit mit selbstständigen Unternehmern als Franchise-Partner gewachsen. Einige von ihnen folgten Familie Dawo zu Town & Country Haus und sind noch heute erfolgreich im System. In den vergangenen 17 Jahren haben alle Partner gemeinsam mehr als 21.000 Familien geholfen, ihr Leben in den eigenen vier Wänden zu genießen.

1997 BIS 2002

Von Anfang an steht bei Town & Country der Kundennutzen im Fokus. Vergleichsweise kleine, kostengünstige Häuser mit einem erstklassigen Preis-Leistungs-Verhältnis, statt großzügiger Villen sind das Credo des Geschäftsmodells. Mitbewerber und Branchenkenner prognostizieren diesem Konzept anfangs nur geringe Zukunftschancen. Doch der Bedarf und die Nachfrage nach kostengünstigen Häusern, die dennoch höchste Standards in punkto Qualität und Energieverbrauch erfüllen, erweist sich als sehr groß.

Bereits im ersten Jahr entscheiden sich 70 Bauherren für ein Haus von Town & Country. Der Startschuss für die weitere Expansion ist gelegt. Im Jahr 2000 wird erstmals die Marke von 500 Häusern überwunden, und Town & Country Haus gewinnt seinen 50. Franchise-Partner. 2002 schließt sich bereits der 100. Partner dem Konzept an. Insgesamt steigt die Zahl der Town & Country Häuser in Deutschland auf 2.000.

In diesen ersten fünf Jahren widmet sich Town & Country Haus vor allem der Entwicklung seines Hausprogramms sowie der Optimierung und Standardisierung der Bauabläufe. So kann der Bauprozess in der Regel in drei Monate abgeschlossen werden. Ein Meilenstein für die weitere Unternehmensentwicklung.



2003 BIS 2007: DIE MARKTFÜHRERSCHAFT

Mit 1.090 verkauften Häusern und einem Systemumsatz von 166 Millionen Euro hat Town & Country Haus sich im Jahr 2003 fest am Hausbaumarkt etabliert. Und auch im Franchise wird das Unternehmen als „Franchise-Gebber des Jahres“ mit dem Branchen-Oscar der Franchise-Wirtschaft ausgezeichnet.

Doch statt sich auf den Erfolgen auszuruhen, investiert Town & Country Haus in Innovationen und die Weiterentwicklung des Konzepts. Als wichtigster Meilenstein erweist sich die Einführung des Hausbau-Schutzbriefes im Jahr 2004, mit dem Town & Country neue Maßstäbe im Hausbaumarkt setzt und die Schaffung verbindlicher Qualitätsstandards vorantreibt.

Auf Qualität setzt Town & Country auch im Franchise. Im Jahr 2006 unterzieht sich das Unternehmen als eines der ersten Franchise-Systeme in Deutschland erfolgreich dem System-Check des Deutschen Franchise-Verbandes e.V. (DFV) und darf sich fortan „Geprüftes Mitglied“ nennen. Das Prüfsiegel, das Franchise-Vertrag und Know-how-Dokumentation im Franchise-Handbuch sowie die Zufriedenheit der Franchise-Partner durch Experten überprüft, bescheinigt die erfolgreiche Umsetzung von Qualitätsstandards. Der DFV-System-Check wird seitdem alle drei Jahre wiederholt.

Mehr als 2.330 verkaufte Häuser (322 Millionen Euro Umsatz) im Jahr 2007 lassen Town & Country bereits zehn Jahre nach Gründung an die Spitze der Hausan-

bieter aufsteigen. Und das in einer Zeit, in der der Hausbaumarkt von Jahr zu Jahr schrumpft.

2008 BIS HEUTE: DER KUNDE IM FOKUS

Im Rahmen seiner kundenfokussierten und nutzenorientierten Unternehmensstrategie baut Town & Country Haus seit dem Jahr 2008 vor allem die Leistungen des Hausbau-Schutzbriefes weiter aus. Als erster Anbieter der Branche ermöglicht Town & Country seinen Kunden mit dem Hauskauf eine Finanzierungssumme-Garantie, die vor einer zu knapp kalkulierten Baufinanzierung schützt.

Ein Jahr später wird die Town & Country Stiftung gegründet, die Hauseigentümer bei unvorhergesehenen Schicksalsschlägen zur Sicherung der selbstgenutzten Immobilie unterstützt. Gleichzeitig erweitert Town & Country Haus sein Engagement im Bereich Nachhaltigkeit mit verschiedenen Kooperationen und Projekten.

Bestätigung findet das Engagement des Unternehmens in einem Test der „Schutzgemeinschaft für Baufinanzierende e.V.“ (München). Das Sicherheitspaket von Town & Country Haus schneidet hier in einem Vergleich unter 550 Massiv- und Fertighausherstellern in Deutschland am besten ab.

Auf der „Engpass-Konzentrierten-Strategie“ (EKS) aufbauend, entwickelt Unternehmensgründer Jürgen Dawo

MEILENSTEINE

- 1997:** Gründung des Franchise-Systems
- 1998:** Bauprozess wird auf drei Monate reduziert
- 2000:** Der 50. Franchise-Partner kommt an Bord
- 2002:** Das insgesamt 2000. Haus wird verkauft
- 2003:** Auszeichnung zum „Franchise-Geber des Jahres“
- 2004:** Einführung des Hausbau-Schutzbriefes
- 2005:** Weiterbildung zum „Hausverkäufer (IHK)“: in der Branche erster einheitlicher Standard für den Hausverkauf. Die Ausbildung wird fortan von allen Franchise-Partnern durchlaufen.
- 2006:** Erfolgreicher System-Check des Deutschen Franchise-Verbandes. Franchise-Partner Peter Winkler erhält Auszeichnung zum „Franchise-Partner des Jahres“
- 2007:** Erweiterung des Angebots um ein Solarhaus
- 2008:** Erweiterung des Hausbau-Schutzbriefes um u.a. Finanzierungssumme-Garantie
- 2009:** Das Strategieforum e.V. zeichnet Jürgen Dawo mit dem Strategiepreis aus. Gründung der Town & Country Stiftung.
- 2010:** Eröffnung des bundesweit 1. Verkaufslernpfads zur Schulung von Verkäufern 2.0 in freier Natur.

Harvard Clubs of Germany zeichnet Gabriele und Jürgen Dawo mit dem „Deutschen Unternehmer Preis“ in der Kategorie Franchise aus.

- 2011:** Town & Country Haus kooperiert mit EUROPARC Deutschland e.V., Dachverband der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks und unterstützt die Kampagne zum „Internationalen Jahr der Wälder 2011“.
- 2012:** Die Bau- und Leistungsbeschreibung der Bauwerkverträge wird vom TÜV zertifiziert. Rekordjahr zum 15. Firmenjubiläum mit 3.187 verkauften Häusern und einem Systemumsatz von 523 Millionen Euro.
- 2013:** Dreifache Auszeichnung für Town & Country Haus: „Deutscher Franchise-Preis“, „1. Green Franchise Award“ und „F&C Award Gold“ für eine überdurchschnittlich hohe Partnerzufriedenheit Die Zahl der verkauften Town & Country Häuser steigt um 3% auf 3.277.

im Jahr 2009 einen eigenen Beratungs- und Verkaufsansatz. Die Einführung von „Verkaufen 2.0“ erweist sich als wichtiger Meilenstein für Town & Country Haus, der die Philosophie und das Geschäftsmodell des nachhaltig agierenden Unternehmens Town & Country Haus maßgeblich beeinflusst hat. Der Kerngedanke von „Verkaufen 2.0“ ist, dass ein Verkäufer sich ausschließlich an den Bedürfnissen und Wünschen seines Kunden orientiert und diese in den Mittelpunkt seines Interesses und seiner Arbeit stellt. Vom klassischen Verkäufer entwickelt er sich so zum helfenden Berater des Kunden beim Einkauf.

Mit diesem Ansatz hat Town & Country Haus die bisher am Markt üblichen Vertriebsstrategien, bei denen Produkte und deren Eigenschaften und nicht etwa Kundenbedürfnisse im Mittelpunkt stehen, komplett auf den Kopf gestellt, besser: revolutioniert, und einen wichtigen Beitrag für einen seriösen und nachhaltigen Umgang mit Hausbauinteressenten geleistet.

Im Jahr 2012 begeht Town & Country Haus sein 15-jähriges Firmenjubiläum und verkauft erstmals mehr als 3.000 Häuser. Im Geschäftsjahr 2013 hat Town & Country Haus das bisherige Rekordergebnis aus dem Jahr 2012 gesteigert. So stieg die Zahl der verkauften Häuser auf 3.277 und der Gruppenumsatz auf 551 Millionen Euro. Town & Country Gründer Jürgen Dawo begründet das erneut sehr gute Ergebnis „mit dem nach wie vor günstigen Umfeld für den Eigenheimerwerb sowie unserem

einzigartigen und kundenorientierten Geschäftsmodell“. Mittelfristig will Town & Country mehr als 5.000 Häuser pro Jahr bauen.

GRÜNDER, GESCHÄFTSFÜHRUNG UND FÜHRUNGSKRÄFTE STEHEN PERSÖNLICH HINTER DEM NACHHALTIGKEITSKONZEPT



Jürgen Dawo
Gründer und Innovator



Gabriele Dawo
Gründerin und Geschäftsführerin



Dr. Gerrit Michelfeider
Geschäftsführer



Sebastian Reif
Leiter MARKETING



Benjamin Dawo
Leiter Partnergewinnung



René Scheler
Leiter Gebietsleitung



Ernst Schmiesing
Leiter Produkt/Einkauf



Juana Schöler
Leiterin Administration



Dieter Werner
Leiter Vertrieb

„Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass es sich lohnt im Sinne von nachhaltigem Wirtschaften soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung zu übernehmen.“

10 LEITLINIEN ZUR NACHHALTIGKEIT BEI TOWN & COUNTRY HAUS

In Harmonie mit Mensch, Umwelt und Natur! Nachhaltigkeit bedeutet für uns:



Verantwortungsübernahme für ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge. Das beinhaltet für uns die Wünsche und Eigenheiten der Kunden zu respektieren.



Ein pfleglicher Umgang mit Natur und Umwelt. In dem Bewusstsein, dass ein lebenswerter Planet Erde heute keine Selbstverständlichkeit ist, sondern wir alle insbesondere zu Gunsten der nachwachsenden Generationen dafür verantwortlich sind und unseren Beitrag dazu leisten müssen, dass es auch so bleibt.



Der Bauherr hat die Gewissheit, dass Town & Country Häuser stets dem modernsten Stand der Technik entsprechen – speziell unter den Gesichtspunkten Umwelt und Energieverbrauch.



Auch die Industriepartner von Town & Country Haus befolgen und berücksichtigen die Nachhaltigkeitskriterien in ihrer Geschäftspolitik.



Die Lizenz- und Baupartner sowie alle Mitarbeiter an allen Standorten sind bedeutsame Vermögenswerte von Town & Country Haus. Entsprechend ist der Umgang von Respekt und Toleranz geprägt.



Zum Vorteil der Bauherren sind die Erfahrung und die Leistungsbereitschaft älterer Mitarbeiter/-innen sehr wichtige Erfolgs- und Wachstumsfaktoren.



Beruf und Familie sind erfolgreich miteinander vereinbar. Deshalb fördert Town & Country Haus insbesondere Mütter bei ihrer Tätigkeit.



Das Unternehmen – repräsentiert durch die Town & Country Stiftung – bekennt sich ausdrücklich zu seiner Verantwortung gegenüber Menschen, die unverschuldet in Not und deshalb in eine Existenz bedrohende Situation geraten sind.



Kulturförderung in vielfältigen unterschiedlichen Spielarten zählt zur Unternehmensphilosophie, weil Kultur wesentlich für das Menschsein an sich und die menschliche Evolution ist. Ebenso wichtig ist uns die Förderung des Kinder- und Jugendsports.



Bildung, Wissen und kritisch-aufgeklärte Intelligenz stehen nicht im Widerspruch zum wirtschaftlichen Erfolg, sondern sind dessen selbstverständliche Voraussetzungen.

Der Artenreichtum wächst und gedeiht

Dank Spende von Gerhard Schüring werden „Bäume des Jahres“ im Lagenser Stadtwald angepflanzt

Lage. Der Stadtwald ist wegen seines Artenreichtums bekannt und beliebt. Jetzt ist er noch ein bisschen attraktiver für Naturfreunde und Erholungssuchende. Im Rahmen der bundesweiten Umwelt-Initiative „Zukunft Stadt & Natur“ haben Eutec-Mitarbeiter acht Bäume gepflanzt, darunter den Wild-Äpfel als „Baum des Jahres 2013“ und einen Ginkgo biloba als „Baum des Jahres 2012“.



wiesen, dass Bäume mit ihrer Laub auch Arbeit verursacht. Nicht jede Baumart eignet sich zur Pflanzung in einer Mischwald. „Dabei müsse wir auch den Klimawandel beachten. Die Böden können da Wasser bei plötzlichen Starkregen nicht aufnehmen. Die Folge ist ein Hitzestau“, verdeutlicht Dirk Nishen. Deshalb würden Bäume gebraucht, die den klimatischen Schwankungen standhalten.

Wir pflanzen Zukunft!

Bäume als Schattenspender für den Kinderspielplatz

Zukunftsbäume als Schattenspender für einen Kinderspielplatz im Stadtteil Crumstadt hat sich Riedstadt ausgesucht, als es um die Verwendung der Spende von Town & Country Haus-Partner Ramsauer + Zingraf Eigenheim GmbH ging. Nun werden die Bäume gemeinsam von Bürgermeister Werner Amend und Beate Ramsauer rechtzeitig vor dem Winter gepflanzt. Zukunft Stadt & Natur wurde im Herbst vergangenen Jahres vom Deutschen Umweltverband e.V. gestartet. Die Zielsetzung ist es, in den kommenden Jahren bereits Rammlun ist partner seit die Jahren folgt in dlung sind ein er Beleg Amend rarisches Die Stadt ement in utz. Die s in unsmunalen stadt“.

Wir pflanzen Zukunft!

Town & Country Haus finanziert vier Krim-Linden

Am 27. November pflanzten Detlef Thiel, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft Dresden, sowie die Spender der Bäume, Mathias Wachs von der Wachs Bauunternehmung GmbH und Andreas Nietzold von der Top QualitätsHaus GmbH, beide Lizenznehmer von Town & Country Haus, vier Krim-Linden in Striesen vier. Dirk Nishen, Leiter des Amtes für Stadtgrün, dankte den Spendern für die Unterstützung der Stadtgrünprojekte. „Wir pflanzen hier in Dresden bereits den 70. Stadtbaum seit dem Bestehen unserer Initiative.“



Dadurch ist es möglich, die Baumpflanzungen an der Reinickstraße zu komplettieren. „Wir pflanzen hier in Dresden bereits den 70. Stadtbaum seit dem Bestehen unserer Initiative.“

Baumspende für die Stadt Pirna

Initiative Zukunft Stadt & Natur spendet zwei „Zukunftsbäume“ für Graupa



Wildpark „Neue Ausstellung Waldgrün-Stadtgrün“

Am Freitag eröffnet Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal um 11.30 Uhr in den Ausstellungsräumen des Wildparks, Koblburger Straße 12a, die Ausstellung „Waldgrün-Stadtgrün“. Mit Bildern und leicht verständlichen Texten wird der Wald, das arbeitsintensive Ökosystem der Stadt, dargestellt.

Gothaer Allgemeine

Ausstellung informiert über Ökosystem Wald

Als Umweltbildungsmaßnahme ist ein Besuch in der Wanderausstellung im Rathaus II auch für Schulklassen geeignet



Von Dana Benschow
Gotha. Bis zum 21. November ist in den Ausstellungsräumen im Rathaus II die Wanderausstellung „Waldgrün - Stadtgrün“ zu sehen. Auf großen, farbigen Bildern wird die Vielfalt der Wald- und Stadtbäume der Welt vorgestellt. Es gibt Abhandlungen zur Nutzung der Wälder und zur Entlastung der Wälder und zur Sanierung der Wälder, aber auch die der Waldbeobachter. Das weite Themenspektrum umfasst aber auch das Gelingen in unseren Städten.

Vereine und Unternehmen, um in konkreten Projekten für Umwelt und Natur aktiv zu werden. Ein Projekt ist das Pflanzen von Zukunftsbäumen. So pflanzte die Town & Country Haus Liegenschaft im Herbst 2012 eine Baumreihe an der Ohrdruffer Straße. Das kam, ist ebenfalls diesem Unternehmen zu verdanken. „Etwa 100 unsere Baubetriebe in ganz Deutschland beteiligen sich an dem Netzwerk“, sagt Uwe Krell (Kuba GmbH), „Pro Bäume pflanzen wir einen Baum.“ Krell pflanzen wir einen Baum.“ Krell pflanzen wir einen Baum.“ Krell pflanzen wir einen Baum.“

Umweltinitiative: Bürgermeister pflanzt am östlichen Stadtrand einen „Zukunftsbaum“

Freude auf spektakuläre Herbstfärbung

Von unserem Mitarbeiter Jürgen Klotz

LAMPERTHEIM. Zur Pflanzung eines „Zukunftsbäumchen“ traf sich gestern Bürgermeister Erich Maier mit Dirk Nishen vom Projektbüro Netzwerk Natur sowie mit Thomas Mokros und Gerhard Kirch von der Firma Town & Country.

Maier bezeichnete die Aktion als „nicht selbstverständlich“ und deutete an, in der Zeit seines bevorstehenden Ruhestandes das ein oder andere Mal nach dem Herbst-Flammen-Ahorn zu schauen, der für seine spektakuläre Herbstfärbung bekannt ist. Für das Einpflanzen zeichneten die städtischen Betriebsdienste verantwortlich.



Die Natur ist ein wunderbares Geschenk. Sie ist ein Geschenk, das wir nicht verdienen, sondern das wir nur dankbar annehmen können. Die Natur ist ein Geschenk, das wir nicht verdienen, sondern das wir nur dankbar annehmen können. Die Natur ist ein Geschenk, das wir nicht verdienen, sondern das wir nur dankbar annehmen können.



Ron Hoffmann, Sprecher des Beirates, erhielt viel Zustimmung für seinen Gastvortrag bei der 3. Nachhaltigkeits-Konferenz in Eisenach. Bild: EKA

„Die Wachstumspolitik ist nicht zukunftsfähig und muss durch eine ökologisch und sozial ausgerichtete Nachhaltigkeitspolitik ersetzt werden“, resümierte Ron Hoffmann Mitglied und Sprecher des Beirates, in seinem Gastvortrag während der 2.

Nachhaltigkeitskonferenz, die am 7. November 2013 im Eisenacher Feng Shui

Natur, die direkt vor der Tür wächst

Wanderausstellung „Waldgrün bis Stadtgrün“ als Frühlingsersatz

Vom grauen Alltag geht es ab ins Grüne. Im Dannerhaus des Tiergartens werden Besucher auf acht Text- und Bildtafeln bis Sonntag, 30. Juni, über das Ökosystem Wald informiert. Die Wanderausstellung „Waldgrün bis Stadtgrün“ organisiert die Plattform „Netzwerk Natur“ unter der Leitung von Dirk Nishen. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Vereinen, Verbänden und Unternehmen, die sich mit Projekten für Umwelt und Natur einsetzen. Eröffnet wurde die Ausstellung am Freitag.



Eröffneten die Wanderausstellung (v.l.): Zoopädagogin Michaela Gauderer, Dirk Nishen, Sylvia Wagner, Michael Zapf und Bürgermeisterin Maria Stetzel.

Themen sind unter anderem Waldfunktionen, der Rohstoff Holz, Waldbewohner und Stadtbäume. Zwischen den Tafeln befinden sich Stämme, die Unterschiede in der Rinde verschiedener Baumarten zeigen. Bald merkt man: Baum ist nicht gleich Baum. Organisatorin und Zoopädagogin Michaela Gauderer betont die ökologische und ökonomische, aber auch die psychologische Bedeutung

fang. Michael Zapf von der Stadtgärtnerin hofft, dass die Ausstellung „Waldgrün bis Stadtgrün“ nicht als Marketingevent von Firmen wahrgenommen wird. Er freut sich aber über jeden Besucher der Ausstellung, der sich bewusst mit Umwelt und Natur auseinandersetzen

Sieben weitere Kunstwerke im Hair

Die Wettbewerbsbeiträge reichen vom Krokodilschädel über eine verformte weibliche Figur bis zu ei



Einen Findling zerteilt und mit einem ebenso halbierten X-Chromosom versehen hat die deutsche Teilnehmerin Michaela Bief. Foto: Uwe Kempe

Von JENNIFER ZILBERSTEIN
Bekannt sind die Kunstwerke zum Thema „Lebendigkeit“ sind bei den 17 internationalen Bildhauersymposien in Berlin entstanden. Am Wochenende wurden sie vor vielen Interessierten präsentiert. Laetitia de Bazelaire aus Frankreich, Gábor Oláh aus Ungarn, der Italiener Alessandro Favone, Ventislaw Shishkow aus Bulgarien und die drei Deutschen Matthias Bieg, Michaela Bief und Reinmar Seußhuber schufen Werke, die so schön in Stadtparkpark gezeigt werden. Shishkow hat am Vortag eine über drei Meter hohe Skulptur geschaffen, die an Erdformationen, Höhlen und Vulkanee erinnert. Oláh schuf aus einem Stein seinen Haisgen der Zukunft. Auf einer Kugel lagert eine neue Erde, die nicht umherwirft, sondern an Ort und Stelle bleibt. Einem Krokodil staltet hat der italienische Künstler einen Raum geschaffen, in dem die Tiere leben können. Die Skulpturen sind in der Laetitia de Bazelaire geschickt, die die Oberfläche des Tierwesens ist ein Einmenschlich weibliche Heine man die Figur e Bazelaire betrie Körperkollern Lebensräume, per mit seiner erinnert. Mit einem Findling neu in die Laetitia de Bazelaire X-Chromosom passen wie be zusammen. N



*Town &
Country*
HAUS®

